

# Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 67.

Abonnements-Bedingnisse:  
Ganzjährig: Für Laibach K. 4.— Mit Post K. 5.—  
Halbjährig: : : 2.— : : 2.50  
Vierteljährig: : : 1.— : : 1.25  
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 Kr.

Samstag, den 26. November.

Insertions-Preise:  
Einpaltige Petit-Zeile à 4 Kr., bei Wiederholungen  
à 3 Kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 Kr.  
Redaction, Administration u. Expedition:  
Gereingasse Nr. 12.

1881.

## Die Untergrabung der Regierungs-Autorität.

II.

Wir haben in unserem letzten Blatte die Schädigungen des Ansehens der Regierung in Folge ihrer intimen Beziehungen zu den national-clerikalen Parteiführern nachgewiesen. Heute haben wir uns mit einem ihrer nimmersatten Kostgänger zu befassen, der, obschon mit dem Gelde der Steuerzahler gesättigt, ihre Autorität mehr untergräbt, als die gegnerische Presse, oder als es die im Landtage gehaltenen oppositionellen Reden vermocht haben; es ist dies die den kaiserlichen Adler an der Stirne tragende „Laibacher Zeitung“, in welcher Herr Winkler zeitweise urbi et orbi die Maximen der heutigen Regierungskunst darzulegen und ein officiellcs Donnerwetter über alle jene, die damit nicht einverstanden sind, zu entleeren versteht.

Bisher hat der Herr Landeschef von Krain den Angriffen der liberalen Presse und der Opposition im Landtage mit einem gewissen Applomb damit zu begegnen gewußt, daß er behauptete, es sei im Grunde genommen auch während seiner Aera in Krain Alles beim Alten geblieben. So sehr auch manche gläubige Seele einer derartigen Argumentation zugänglich sein mochte, so gibt es doch gewiß keinen einzigen Leser der „Laibacher Zeitung“, der seit der Zeit, als sie ein Werkzeug in der Hand des Herrn Winkler

ist, nicht die Ueberzeugung gewonnen hätte, daß dieselbe einen Salto mortale ausgeführt und sich in die Reihe der Parteiblätter ordinärsten Schlags begeben hat.

Eine derartige Wandlung ist bisher noch bei keiner einzigen Amtszeitung vorgekommen. Sicherlich wird Niemand von einem Regierungsblatte verlangen, daß es gegenüber allfälligen Angriffen auf die Regierung die Hände in den Schooß lege, auch ist die „Laibacher Zeitung“ in früheren Zeiten in geeigneten Momenten für das jeweilige Regierungssystem eingetreten, ohne hiebei eine gemeine Klopffechtere zu betreiben, niemals hat sie sich jedoch dazu hergegeben, als ein entschiedenes Parteiblatt aufzutreten, oder sich zu verlegenden Aeußerungen gegen die Führer der national-clerikalen Partei hinreißen zu lassen. Ganz anders haben sich die Dinge gestaltet, seitdem das deutsche Amtsblatt durch Winkler's Fügung zu einer deutsch geschriebenen „Novice“, zu einem Zwillingbruder des „Ehrennarod“ degradirt worden ist. Man sollte doch meinen, daß in gemischtsprachigen Ländern, wo das deutsche Culturelement seit Jahrhunderten eine berechtigte Stellung einnimmt, ein unter der Regide der Regierung erscheinendes Blatt es sich nicht herausnehmen werde, gegen diesen durch die ganze Geschichte Oesterreichs wie ein rother Faden sich hindurchziehenden existenzberechtigten Factor in verlegendender Weise aufzutreten. Den Patronen der „Laibacher Zeitung“ scheint die Geschichte Krains

eine terra incognita zu sein. Der Name Krainer ist in den Spalten des Amtsblattes nicht mehr zu lesen, mit jener bauerlichen Prahlucht, in der sich die national-clerikalen Blätter gefallen, wird bezüglich der Bevölkerung Krains ohne allen Anlaß stets der Racenunterschied betont, werden die Deutschen im Lande gegenüber der sie erdrückenden Anzahl der Vollblutslaven als ein numerisch verschwindender Bruchtheil hingestellt, für die der Artikel XIX der Staatsgrundgesetze gar nicht zu existiren scheint.

Dem bei der „Laibacher Zeitung“ beschäftigten „krainischen Landeshistoriographen“ scheint die Erinnerung an das, was er vor Jahren über die wohlthätigen Cultureinflüsse des Deutschthums auf Krain in seinen den Namensträgern adeliger krainerischer Geschlechter gewidmeten Broschüren niedergeschrieben hat, ganz abhanden gekommen zu sein; die Feder dieses charaktervollen Schriftstellers verhöhnt diejenigen Krainer, welche dem modernen Evangelium der Volksbeglückung durch die fabricirte neuslovenische Sprache nicht beipflichten, welche die riesigen deutschen Culturbehelfe nicht opfern wollen der kümmerlichen slovenischen Alltagskost, womit die Brodväter unser Landvolk abfüttern, sie werden von ihm als jene Sorte von „Volksfreunden“ von „wahren Oesterreichern“ bezeichnet, welche die slovenische Nation als eine „inferiore Race“ betrachten. Das Amtsblatt hat ein so kurzes Gedächtniß, daß es von einer „früheren privilegierten Stellung“ der sogenannten

## Feuilleton.

### Der Text zu Mozart's „Zauberflöte“.

Bei dem lebhaften Interesse, welches das kunstliebende Publikum den wiederholten Aufführungen der Mozart'schen „Zauberflöte“ und der trefflichen Vorträge der einzelnen Gesangspartien entgegenbringt, glauben wir dem Wunsche der zahlreichen Bewunderer des in seiner unvergänglichen Jugendschöne die Sinne des Zuhörers bezaubernden Tonwerkes nachzukommen, wenn wir über den eigentlichen Verfasser des Operntextes und über die Allegorie dieser Dichtung Dasjenige reproduciren, was die kritische Forschung zu Tage gefördert hat. Wir folgen hiebei den Ausführungen unseres gelehrten Landsmannes Dr. v. Burz bach, in dessen biographischem Feuilleton des Kaiserthum Oesterreich alles Dasjenige, was auf Mozart und dessen Tonschöpfungen Bezug mit einem pietätvollen Sammeleifer zusammengetragen sich befindet.

Die Autorschaft der „Zauberflöte“ wird dem Schauspieler und Theaterdirector Schikaneder, welcher damals die Leitung des Theaters im Freihaufe in Wien führte, zugeschrieben; derselbe ist durch Mozart's unsterbliche Melodien zu diesem Texte ebenso unvergänglich geworden, wie Borne sagt, als die Rinde im Bernsteine. Jedoch schon damals wollte

man in Wien wissen, daß Schikaneder wie an der „Zauberflöte“, so auch an anderen unter seinem Namen geschriebenen Stücken nur geringen Antheil habe. Die eigentliche Autorschaft der meisten schrieb man einem Geistlichen, Namens W ü s t, zu, der um jene Zeit als Curat bei St. Stefan lebte und sich mit großer Vorliebe mit dramatischen Arbeiten, vornehmlich mit Zauberstücken, befaßte, für welche er dann auch die Modelle zu den Maschinerien verfertigte. Doch wird auch diesem die Autorschaft des Textes der „Zauberflöte“ abgesprochen und kann als deren Verfasser mit voller Bestimmtheit Carl Giesecke bezeichnet werden, der unter Schikaneder seine Laufbahn als Schauspieler begann, sich der Autorschaft zu Gunsten seines Directors begeben mußte und zuletzt Professor der Mineralogie in Dublin wurde. Giesecke hat das Stück geschrieben, aber den Stoff nicht aus seiner Phantasie genommen, er ist dazu durch ein noch immer interessantes Buch angeregt worden, welches sich betitelt: „Sethos. Histoire ou vie tirée des monuments anecdotes de l'ancienne Egypte. Traduite d'un manuscrit grec“ (Amsterdam 1742.) Von diesem Buche erschien im J. 1777 zu Breslau eine von dem berühmten Wandsbeker Boten Mathias Claudius besorgte deutsche Uebersetzung und diese mochte Giesecke gekannt und benützt haben.

Schikaneder machte an der von seinem Schau-

spieler ihm vorgelegten Arbeit mancherlei Aenderungen, er nahm es mit der Original-Autorschaft eben nicht zu streng und setzte seinen Namen als Verfasser auf das Stück. Auch an der von Mozart gelieferten Musik zu dem Texte erlaubte er sich einige kleine Aenderungen vorzunehmen, und es ist nicht nur möglich, sondern geradezu wahrscheinlich, daß eine oder ein Paar Melodien in der Oper von Schikaneder herrühren, da er den Geist seines Wiener Publikums genauer kannte als Mozart, selbst gut musikalisch war und schon viele Jahre früher zu einer von ihm verfaßten Operette die Musik geschrieben hatte. Das Alles nimmt der unsterblichen Schöpfung Mozart's nicht um ein Haar breit den Werth und steigert auch ebenso wenig Schikaneder's Verdienste als Musiker und Dichter. Der Ausspruch Schikaneder's nach der ersten Aufführung der „Zauberflöte“ am 30. September 1791: Ja die Oper hat gefallen, aber sie würde noch mehr gefallen haben, wenn mir Mozart nicht so viel daran verborgen hätte“, ist so urkomisch und so unverwundlich grotesk, daß man sie unter ein Basrelief meißeln sollte, das Mozart mit der Composition der „Zauberflöte“ beschäftigt darstellt.

Auch das von Vielen als sinnlos verschriene Sujet hat eben nur von Schikaneder Schädigung erfahren, denn Giesecke wird sich gehütet haben, anzugeben, woher er den Stoff geschöpft, und wenn nun

„Deutschkriener“ spricht, obschon die clerikal-nationale Partei durch geraume Zeit am städtischen Ruder gestanden und erst vor wenig Jahren in Folge ihrer Miswirthschaft die Besorgung der Landesangelegenheiten der auch zur Zeit, als sie in der Minorität war, ohne Selbstsucht an den öffentlichen Angelegenheiten mitwirkenden Verfassungskartei überlassen mußte. Oder war es etwa ein „An-die-Wand-brücken der inferioren Race“, wenn die Liberalen Krains stets dafür eingestanden sind, daß auch dem ärmsten Krainer jene deutschen Bildungsbehelfe zu Gebote stehen, deren sich die national-clerikalen Führer für ihre Kinder ganz ungeschert bedienen?

Wenn man derartige Enunciationen in dem Blatte des Herrn Winkler liest, der ja doch als ein Angehöriger der von der „Laibacher Zeitung“ erfundenen „inferioren Race“ schon unter dem früheren Systeme es zu hohen Würden und Ehren gebracht hat, so muß man sich wohl die Frage aufwerfen, ob es denn wirklich die Principien des über den Parteien stehenden Ministeriums Laaffe sind, die in dem Regierungsblatte zum Ausdruck gelangen? Es wäre ja möglich, daß das jetzige Ministerium aus Dank für die trefflichen Dienste, die ihm die slovenischen Reichsrathsabgeordneten bei Abstimmungen geleistet, die slovenische Nation als eine Art Benjamin unter den Volksstämmen Oesterreichs gehänselt wissen will. Wäre dieß der Fall, dann müßten auch die Amtszeitungen jener Länder, wo die Slovenen einen beachtenswerthen Theil der Bevölkerung bilden, den nämlichen Kampf für die slovenische Sache führen, wie es die „Laibacher Zeitung“ thut, allein in den Regierungsblättern von Klagenfurt, Graz, Triest ist auch nicht die geringste Spur einer Parteinahme für den Slovenismus oder für die Führer der slovenischen Nation wahrnehmbar.

Schon dieser Umstand berechtigt uns zur Annahme, daß die jetzige Haltung der „Laibacher Zeitung“ einzig und allein einer höchst eigenthümlichen Auffassung des Herrn Landespräsidenten von Krain über seine Stellung im Lande zuzuschreiben ist. Als im Vorjahre Winkler's Ernennung zu diesem Posten allgemeines Aufsehen in der Verfassungskartei erregte, wurden wir durch die „Wiener Abendpost“ belehrt, daß das Ministerium Laaffe einen über den Parteien stehenden Landespräsidenten nach Krain schicken wollte, der beste Beweis für die richtige Wahl sei der, weil Herr Winkler noch vor kurzem

in dem Leibjournal des Dr. Bosnjak wegen seiner verfassungstreuen Haltung in der rohesten Weise insultirt worden war. Die „Wiener Abendpost“ hat sich gewaltig geirrt.

Noch vor kurzem waren in den nationalen Blättern Wuthausbrüche gegen die „Laib. Zeitung“ zu lesen, weil diese den Schönfärbereien jener Blätter über den riesigen Aufschwung der Nation unter Leitung der Volksführer ihre Spalten nicht öffnen wollte, nunmehr sind alle Disharmonien beseitigt, „Laibacher Zeitung“, „Novice“ und „Chrenarod“ citiren einander um die Wette, das Amtsblatt gefällt sich, dem deutschen Publikum in Krain die meist von „gähnender Langeweile“ begleiteten Productionen in den Citalnicen getreulich zu registriren, ja sogar die schalen Wize eines Dr. Barnik an einem Jour-fix-Abende als ein bedeutungsvolles Symptom der bereits erklimmen hohen Stufe slovenischer Bildung hinzustellen.

Es fehlt jedoch der „Laibacher Zeitung“ in deutschen Leserkreisen jenes gläubige Publikum, über welches die nationalen Blätter verfügen. Dieser Umstand wird in jenen Kreisen, wo sich das Regierungsblatt seine Inspirationen holt, sehr unangenehm empfunden, daher auch die große Gereiztheit, mit der das Amtsblatt über jede ihm mißliebige Aeußerung unseres bescheidenen „Wochenblattes“ in oft sehr possierlicher Weise herfällt. Unsere Parteigenossen wurden als ein „winkendes Häuflein von Mißvergünstigten in Krain“ bezeichnet, ja nach der jüngsten Strafpredigt der „Laibacher Zeitung“ auf nur vier Augen reducirt und trotzdem echauffirt sich das Winkler'sche Parteiorgan bei der Bekämpfung unserer lokalen Bestrebungen, den nationalen Humbung aufzudecken, in einer die Stabilität der jetzigen Regierungsmaximen in Krain sehr in Zweifel setzenden Weise. Sind sie wirklich in der allgemeinen Zustimmung der Bevölkerung des Landes begründet, dann bedürfen sie nicht des Geclaffes bezahlter Soldschreiber und die Regierung kann der Entwicklung der Dinge ruhig ihren Lauf lassen, ohne sich dem Vorwurfe einseitiger Parteinahme auszusetzen.

Noch bedenkllicher für das Ansehen der Regierung gestaltet sich die jetzige Haltung der „Laib. Zeitung“, wenn Dasjenige wahr sein sollte, was die böse Fama behauptet, daß Herr Winkler mit den Producten seiner eigenen Feder sich an der Zeitungs-polemik betheilige. Wir können so etwas unmöglich

glauben, indem wir von der Bildung und socialen Stellung eines Landespräsidenten eine zu hohe Meinung haben, als daß wir ihm die Autorität jener plumpen, für einen geistesarmen Leserkreis berechneten Polemik, in der sich die „Laib. Zeitung“ so häufig gefällt, zuschreiben könnten.

Es ist ja allbekannt, in welche Verlegenheiten die Regierung durch den unzeitigen Eifer serviler Soldschreiber häufig gebracht wird, mancher österreichische Minister hat ganz unumwunden seinen Mißmuth über solches Reptiliengezücht ausgesprochen. Allerdings scheint Herr Winkler, nach der von ihm gegebenen Beantwortung einer im Landtage gestellten Interpellation betreffs der Haltung der „Laibacher Zeitung“ zu schließen, noch nicht die richtige Anschauung über die Verheerungen, welche derartige officielle Soldschreiber an der Regierungsauctorität anrichten, gewonnen zu haben, jedoch dürfte die Zeit nicht mehr ferne sein, wo er, wie es mancher Minister gethan, den Ausspruch thun wird: „Vor solchen Freunden möge mich Gott bewahren.“

Allgemein verlautet es, daß die häufigen Berathungen des Herrn Landespräsidenten mit den Führern der Nation, wobei namentlich die nöthige Concordanz in der Haltung der nationalen Presse und des Regierungsorganes zur Sprache kommen mag, sowie die an den Redacteur der „Laibacher Zeitung“ zu ertheilenden Informationen einen bedeutenden Theil seiner sonstigen Amtsgeschäften zu widmenden Zeit in Anspruch nehmen. Dadurch wird es auch erklärlich, daß seit der Zeit, als er an der Spitze der Landesregierung steht, eine früher nicht gekannte Verzögerung in Angelegenheiten eintritt, die eine dringende Erledigung erheischen. Wir haben schon seinerzeit beim bedauerlichen Einsturze des Kirchthurmes in Wocheiner-Feistritz auf das ungebührlich lange Liegenbleiben eines solchen Präsidial-actes aufmerksam gemacht, durch dessen prompte Erledigung jenes Unglück vermieden worden wäre. Auch in der eben abgelaufenen Landtagssession wurden laute Klagen erhoben, daß der Herr Landespräsident in der wichtigen Frage der Bildung der Hauptgemeinden bisher noch nicht Zeit gefunden, seine Anschauungen dem Landesausschusse über ein schon durch volle vier Jahre bei der Landesregierung erliegendes Operat mitzutheilen. Gegenüber solchen wichtigen Fragen ist wohl jene Art der Zeitungs-polemik, in der sich die „Laibacher Zeitung“ ge-

Schikaneder, ohne die Quelle und die geheimen Hintergedanken des Libretto's zu kennen, mit seinem directorialen Stifte im Textbuche herumwirthschaftete, ist es leicht begreiflich, daß Manches unsinnig herauskam, was vordem einen tieferen Sinn hatte.

Was nun die Allegorie der „Zauberflöte“ betrifft, so enthält ein wohl nur im Besitze von bibliographischen Curiositäten und in großen Bibliotheken noch vorkommendes Werk „Geheime Geschichte des Verschwörungssystemes der Jakobiner für Wahrheitsfreunde“, London 1795, die interessante und allem Anschein nach ganz glaubwürdige Geschichte der „Zauberflöte“. Zur Zeit als die Oper in Wien zum ersten Male gegeben worden, war der Illuminatenorden in ganz Europa, vornehmlich in Deutschland durch seine geheime Propaganda thätig, die Ideen der französischen Revolution, welche eben damals in die Blüthen schoß, den Völkern zugänglich und ihre Verwirklichung wünschenswerth zu machen. Bilder und Gedichte mußten dazu dienen und auf den Theatern gab es unzählige Allegorien.

Die „Zauberflöte“ war eine Allegorie auf die französische Revolution, wie sie sich bis zum Jahre 1791 darstellte. Allgemein verbreitete sich im Publikum die Anschauung, daß hinter der Oper noch etwas Anderes stecke, als Musik und Gesang, so anziehend beide waren. Mit jeder neuen Aufführung steigerte sich Neugierde und Jubrand. Alles wollte die Oper

sehen. Als sie am 20. November 1793 zum 83. Male gegeben wurde, kündete Schikaneder diese Aufführung als die hundertste an. In gleicher Weise, um den Besuch zu beleben, kündigte er die am 29. October 1795 stattgehabte 135. Aufführung als die 200. an und noch immer wollte der Zulauf nicht abnehmen.

Nach schriftlich aufgefundenen Andeutungen wäre die Allegorie der „Zauberflöte“ folgende: Von den Personen repräsentirt die Königin der Nacht die frühere Regierung; Pamina ihre Tochter die Freiheit, welche immer eine Tochter des Despotismus ist; Tamino das Volk; die drei Nymphen der Königin die Deputirten der drei Stände; Sarastro die Weisheit einer besseren Gesetzgebung; der Priester des Sarastro die Nationalversammlung; Papageno die Reichen; eine Alte die Gleichheit; Monostatos der Mohr die Emigranten; Sklaven die Diener und Soldner der Emigranten; die guten Genien Klugheit, Gerechtigkeit und Vaterlandsliebe, welche Tamino leiten.

Die Idee, welche dem Stücke zu Grunde liegt, ist: die Befreiung des französischen Volkes aus den Händen des alten Despotismus durch die Weisheit einer besseren Gesetzgebung. Der Gang des Stückes ist demgemäß folgender: Tamino wird von einer ungeheueren Schlange (dem bevorstehenden Staatsbankerotte), die ihn zu verschlingen droht, verfolgt.

Die Königin der Nacht will ihn gerne retten, da auf der Existenz des Tamino auch die ihrige beruht. Sie kann es aber nicht allein und braucht daher ihre drei Nymphen dazu, die auch das Unthier vernichten. Tamino bricht in lauten Dank gegen seine Erretterinnen aus, welche ihm überdieß noch eine Zauberflöte schenken (die Freiheit, für sein Bestes sprechen und sich beklagen zu dürfen). Zugleich aber trägt ihm die Königin auf, ihre Tochter aus den Händen eines grausamen, wollüstigen und tyrannischen Königs, des Sarastro, zu befreien, der sie ihr geraubt habe und in einer Höhle verborgen halte. Um Tamino noch mehr zu diesem Unternehmen zu entflammen, verspricht sie ihm die Tochter dann zur Ehe; aber sie täuscht ihn damit, denn sie hat dieselbe schon längst dem Monostatos zugesagt. Tamino schwört der Königin, alle Kräfte anzuwenden, ihr die geraubte Tochter wieder zu bringen. Die Königin aber läßt ihm sagen, „daß er sich bei seinem Abenteuer nur ganz auf die Leitung dreier guter Genien verlassen solle“. Tamino tritt nun seine Fahrt an in Begleitung Papageno's (der Reichen, die, weil sie vor der Revolution gegen Clerus und Adel zurückgesetzt waren, zur Staatsumwälzung gerne ihre Hand boten). Er kommt zu Sarastro und erstaunt, in ihm an Stelle eines grausamen Tyrannen einen glänzenden und geliebten Regenten zu finden. Sarastro erscheint auf einem von wilden Thieren gezogenen Triumph-

fällt, das überflüssigste Ding von der Welt. Und eben deshalb weil wir Herrn Winkler für einen echten „Volksfreund“ und für einen „wahren Oesterreicher“ halten, erlauben wir uns ihm unseren bescheidenen Wunsch nahe zu legen, durch Einstellung einer kleinlichen, nergeladen Polemik in der „Lai-bacher Zeitung“ jedem Verdachte die Spitze abzubreaken, als ob seine für das Landeswohl so nothwendige kostbare Zeit durch ein das Ansehen der Regierung schädigendes Zeitungsgeplänkel in Anspruch genommen würde.

## Die vereinigte „Linke“.

Die bereits längst geplante und heißersehnte Reorganisation, beziehungsweise Vereinigung der Verfassungspartei in Oesterreich ist endlich am 19. November d. J. zur Wahrheit geworden. Dieses erfreuliche Ereigniß erfährt in Kreisen des echten patriotischen Oesterreicherthums lauten Beifall und einstimmige Zustimmung. Die nunmehr vereinigte „Linke“ formirt eine Opposition, die mit Erfolg auftreten kann. Die Vereinigung der bisher bestandenen Fractionen der verfassungstreuen Reichsrathsabgeordneten zu Einer einzigen Corporation kann nun zum Heile und Segen des Einheitsstaates wesentlich beitragen. Das vom Bierzechner-Comité ausgearbeitete Programm wurde den bis nun bestandenen beiden Clubs der Linken unterbreitet und fand dasselbe einstimmige Annahme.

Das erwähnte Programm lautet: „Durchbrungen von der Nothwendigkeit, feste Grundlagen für das einheitliche parlamentarische Vorgehen zu gewinnen, veranlaßt durch die allgemein empfundenen Gefahren, denen die geschichtlich begründete und von den Existenzbedingungen des Staates unzertrennliche Stellung der Deutschen ausgesetzt ist; in der Erkenntniß, daß die Regierungspolitik die Staatseinheit, die freiheitlichen und culturellen Institutionen und die nationalen Interessen der Deutschen, sowie die jener anderen Volksstämme, welche in Verbindung mit den Deutschen freiheitlichen und culturellen Fortschritt anstreben, gefährdet — vereinigen sich die Unterzeichneten zum Schutze dieser bedrohten staatlichen und nationalen Interessen, zunächst zur Bekämpfung der Regierungspolitik in einen parlamentarischen Club, welcher den Namen führt: „Vereinigte Linke“.

wagen, um anzudeuten, daß gesetzgebende Weisheit die natürliche Rohheit des Menschen mildert und sie sich ihr gerne unterwerfen. Statt den Tamino dieser besorgte, feindselig zu behandeln, kommt Sarastro würdevoll und liebevoll entgegen und weilt ihm mit, daß er von der Königin der Nacht betrogen, offenbar in sein Unglück rennen würde, wenn er Willens wäre, den Versuch zur Ausführung seines Vorhabens zu wagen und bietet ihm freiwillig ihn in den Tempel der Ehre und Glückseligkeit zu führen, wenn er ihm folgen wollte. Tamino, gerührt von der Güte des trefflichen Alten, überzeugt von der Wahrheit seiner Aeußerungen, überläßt sich nun mit ganzer Seele dem Sarastro, besonders da ihm dieser feierlich verspricht, ihm die holde Pamina zur Ehe zu geben. Sarastro beruft nun seine Priester zusammen, um ihnen zu sagen, daß er den Tamino für werth halte, in den Tempel der Ehre und des Glückes aufgenommen zu werden. Das freudige Ereigniß dieser Verhandlungen verkünden die Priester durch weitgeschallende Sprachrohre zum Zeichen, daß sie auf den ganzen Erdball gerichtet sind. Auch erheben die Priester bei Aufnahme Tamino's die prächtigsten Orchester mit Fackeln, um anzudeuten, daß endlich auch die Fackel der Aufklärung in die dunkelsten Gegenden des Weltalls dringe.

Ehe aber Tamino wirklich in den Tempel des Glückes gelangen kann, muß er sich allen und auch den

Auch die vom Comité entworfenen und aus 12 Paragraphen bestehenden Statuten erfuhren eine heilige Genehmigung. Die „vereinigte Linke“ trat am 19. d. M. sofort zur ersten Sitzung zusammen und vollzog folgende Wahlen: Vorstand: Ritter v. Ehlmech, Dr. Herbst, Dr. Kopp, Dr. Sturm und Dr. Tomaszeck; Schriftführer: Dobler, Hoffer, Zacksch, Mitsche, Baron Laufferer und Wiesenburg; Ordner: Meißler und Stöhr.

In den Statuten ist dafür vorgesorgt, daß in Zukunft Spaltungen vermieden werden. Der Club der „vereinigten Linken“ wird vor jeder Parlaments-sitzung die Tagesordnung in Berathung ziehen.

Auch der „P. Lloyd“, das bekannte ministerielle Organ in Ungarn, begrüßt in einem sympathischen Artikel die Constituirung des vereinigten Clubs „der Linken“. Das genannte Blatt ist bereit, zuzugeben, daß die Art, in welcher die Reorganisation der Verfassungspartei vollzogen worden, von großem Geschick und gutem Tacte zeugt. Die ursprüngliche Idee der Bildung eines deutschen Clubs, die in ihrer Exklusivität die Partei eher geschwächt denn gestärkt hatte, erscheint aufgegeben, und der Rahmen für die neue Organisation ist so weit gefaßt, daß sie allen deutsch-liberalen Elementen, ja allen liberalen Elementen überhaupt, wenn sie nur der Stellung des Deutschthums in Oesterreich gebührende Rücksicht tragen, Raum zur Entfaltung bietet. Daß der Name „Deutscher Club“ vermieden wurde, ist in gewissem Sinne eben so klug und politisch, als es das ganze Programm und Statut des neuen Clubs ist. Die Partei, der in der letzten Zeit die Regierungsfähigkeit total abgesprochen worden ist, hat durch ihre Umgestaltung wenigstens ihren Freunden die Aussicht eröffnet, sie in vielleicht nicht ferner Zeit wieder als regierungsfähig bezeichnen zu können.

## Politische Wochen-Uebersicht.

Nach Bericht in- und ausländischer Blätter kam es in Folge Ausführung des Landwehrgesetzes in den Woche di Cattaro zu Demonstrationen, die sich angeblich durch Inbrandsteckung einiger Blokhäuser, durch Mißhandlung mehrerer Gendarmen und des Bischofs von Cattaro äußerten. Die Insurgentenbande, bei 1000 Köpfe stark, soll unter drei Führern — Kovacevics, Matanovic und

schwersten Prüfungen unterziehen, welche vorgeschrieben sind. Er besteht die fürchterliche Probe des Wassers, des Feuers, überzeugt von der Güte Sarastro's, mit standhaftem Muth und wird endlich in den Tempel des Glückes aufgenommen, wo Pamina seine Gattin wird.

Sein Begleiter Papageno, der im Anbeginne, so lange die Abenteuer glatt ablaufen, guten Muthes, dabei aber prahlerisch ist, ist im Grunde ein ebenso schwacher als roher Mensch, der, so gerne er glücklich sein möchte, doch jede Anstrengung und Schwierigkeit haßt und sich nicht gerne etwas versagt. Während Tamino geduldig alle auferlegten Proben übersteht, denkt Papageno nur an seine plumpen Vergnügen, nur an Essen und Trinken. Als er endlich zur Einsicht gelangt, daß dieß Alles doch nicht wahrhaft glücklich mache, wird er des Lebens satt und will aus Furcht vor kommenden Gefahren sich aufhängen. Zur rechten Zeit aber wird er durch die guten Genien eines Besseren belehrt und gibt, wie wohl noch immer höchst ungern, dem alten Weibchen (der Gleichheit, als der ältesten Eigenschaft des menschlichen Geschlechtes) seine Hand, das sich nun wieder in ein holdes Mädchen verjüngt und den Papageno glücklich macht. Das Auszeichnende an Papageno ist: schöne Federn über den ganzen Leib, wegen seiner Eitelkeit; die Hirtenpfeife bezeichnet seine Rohheit und alles Glockenspiel (wornach Alles

Samardics — stehen und mit Hinterladern, Hand-scharen und Rebolbern bewaffnet sein. Die ministerielle „Politische Correspondenz“ bemüht sich, diese höchst unliebsamen Demonstrationen in milderem Lichte erscheinen zu lassen, bezeichnet die Insurgenten in der Gebirgsgegend der Krivosje als „Räuberbanden“, zu deren Bewältigung verstärkte Gendarmerieposten und die Besetzung des bedrohten Gebietes ausreichen dürften. Wenn nur der bekannte „Beschwichtigungshofrath“ die Situation in der Krivosje nicht in zu rosigem Lichte wahrgenommen hat!

Das Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrathes beschäftigt sich mit dem ihm vorgelegten Strafgesetzentwurf und mit dem Handelsvertrage mit Serbien. In den nächsten Tagen wird der Handelsminister den Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung von Postsparcassen in Oesterreich, einbringen.

In Prag und in einigen Gegenden Böhmens stehen Kaufereien deutscher und czechischer Schulkinder auf der Tagesordnung, wodurch die gerühmte Nationalitätenveröhnungsära neuerlich illustriert wird.

Nach Meldung der „Ragione“ wird Kaiser Franz Josef Anfangs Jänner t. J. Italien besuchen.

Graf Kalnoky, bisher österreichischer Botschafter beim russischen Hofe, erhielt das Ministerportefeuille des Aeußern.

Der große Paarschub ist vollbracht; dem Grafen Laaffe stehen nun im Herrenhause vierzehn neue „Nothhelfer“ zur Seite. Die Metamorphose im Oberhause wird sich nun vollziehen, die neuernannten Herrenhausmitglieder tragen das Banner der Reaction. Graf Laaffe verstand es, seine „Jasager“ zu rekrutiren; unter denselben befindet sich auch der Sistrungsminister Graf Belcredi.

Ein Theil der Reichsraths-Abgeordneten aus den Reihen der „Rechten“, den Provinzen Nieder- und Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg angehörig, hat sich, unter Aufrechthaltung der von denselben bisher im Abgeordnetenhause vertretenen Grundsätze, als Centrum-Club constituirte und zu ihrem Obmanne den Prinzen Alfred Liechtenstein, zum Obmann-Stellvertreter Herrn Hofrath Lienbacher gewählt. Diese Ausscheidung aus dem Club der „alten Rechten“ hat ihren Grund in Mißbilligkeiten und Divergenzen mit der Clubleitung, dem Obmanne Grafen Hohenwart, die sich eben erst

tanzen muß, als eine Wirkung des Reichthums) gleicht dem Schalle des Goldes, das in den Händen der Reichen circulirt.

Monostatos (die Emigranten) sucht auf alle Weise dem Glücke des Tamino Hindernisse in den Weg zu legen, durch List und Trug und durch Gewalt, so daß er am Ende die Pamina gar tödten will. Aber Sarastro straft ihn dafür. Noch einmal rafft er seine letzten Kräfte zusammen, um mit der Königin der Nacht einen Sturm auf den Tempel des Glückes zu wagen, aber er wird auf ewig in den Abgrund gestürzt, nachdem er vorher feierlich geschworen, daß er mit seiner Geliebten, der ihm an schwarzer Sinnesart gleichenden Königin, stets verbunden bleiben wird. Die wilden Thiere, welche auf die süßen Töne der Zauberflöte ihre Wildheit auf einige Zeit ablegen, sind Löwen (Wappen der Niederlande), Leoparden (England), Adler (Oesterreich), Rußland und Preußen), die übrigen bedeuten die kleineren Staaten.

So die Allegorie. So wenig geistreich man dieselbe finden mag, sie verfehlte, von Mozart's sphären-gleichen Melodien getragen, ihre Wirkung nicht und behauptet sie bis auf unsere Tage und wird sie behaupten, so lange der Sinn für Musik im Menschenherzen leben wird.

in den letzten Tagen so scharf zugespitzt haben. Dem Grafen Hohenwart, beziehungsweise der „alten Rechtspartei“, bleiben treu unter anderen die slowenischen Abgeordneten: Herman, Klun, Graf Margheri, Obrefa, Polskar und Bošnjak.

In Bosnien und in der Herzegowina geht es recht lustig zu; die dortige Regierung hat auf die Köpfe der Räuber Toma Bjelic, Milan Nikolic und Jovica Jovisic eine Prämie von je einhundert Ducaten, und auf die Köpfe der Räuber Rinko, genannt Svabo, Jaska Bujacic recte Peresic und Diko Bujic eine Prämie von je vierzig Ducaten in Gold ausgeschrieben.

Die „Budap. Corr.“ versichert, daß von ernst zu nehmenden Verhandlungen bezüglich Regelung der Valuta in Oesterreich-Ungarn absolut nicht die Rede ist.

Das Herrenhaus hat die Gesetzentwürfe, betreffend die Zusammenlegung landwirthschaftlicher Grundstücke, betreffend die Vereinigung des Waldlandes von fremden Enclaven und die Arrondirung der Waldgrenzen, und bezüglich der Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke und der Regulirung der gemeinschaftlichen Verwaltungs- und Benützungrechte, ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Graf Hohenwart erlitt durch die Zersplitterung der „Rechtspartei“ einen harten Schlag, die clerikalen Abgeordneten Fürst Liechtenstein und Hofrath Lienbacher sammt Genossen kündigten ihrem bisherigen Führer den Liebesdienst und werden von nun an „auf eigene Rechnung“ arbeiten; dem feudalen Grafen bleiben nur mehr die „getreuen“ Slowenen und einige Abgeordnete aus Istrien und Dalmatien.

Informirte Blätter wollen wissen, daß der neuernannte Minister des Aeußern, Graf Kalnoky, mit dem Grafen Taaffe auf bestem Fuße steht, seiner politischen Gesinnung nach der Serie der Feudal-Clerikalen angehört und deshalb Graf Taaffe's Politik und Regierungssystem von Seite des Ministers des Aeußern keine Störung erleiden werde.

Die Situation in Süddalmatien ist eine sehr bedrohte geworden. Der neue Statthalter Baron Jovanovich wird sich mit den Insurgenten in keine Verhandlungen einlassen, sondern dieselben zur Capitulation mit Waffengewalt zwingen.

## Ausland.

Der deutsche Reichskanzler gab einigen Vereinsdeputationen zu verstehen, daß er an den Grundfragen seiner steuer- und socialpolitischen Gesetzgebung festhalten werde, so lange er Minister sei, und sich durch Verminderung der Aussicht auf baldigen Erfolg von dem Bekenntnisse seiner Ueberzeugungen nicht abhalten lasse.

Die Nihilisten treiben in Petersburg wieder ihr Unwesen. Der „Sonnt.-Courier“ meldet, daß Kaiser Alexander auf seinem Schreibtische eine Rundgebung des Nihilistencomitè's, in welcher es heißt, man werde ihn wie seinen Vater selbst inmitten seiner Garden zu erreichen wissen, vorband.

Die Berliner „Tribüne“ erzählt, daß Papst Leo mit Hilfe Oesterreichs, Deutschlands und Frankreichs dahin strebt, einen Theil der „ewigen Stadt“ unter die Souveränität des Papstes zu stellen.

In den Socialistenversammlungen zu Paris stehen recht artige Reden an der Tagesordnung. Einer dieser Redner brachte nachstehenden Passus: „Wenn die Tuilerien nicht schon abgebrannt wären, er würde sie niederbrennen, weil eine jede monarchische Spur verschwinden müsse.“ Emil Gouthier predigte offen den Bürgerkrieg. Louise Michel sagte, Gambetta allein müsse gehorcht werden, die Anderen seien nur seine Bedienten.

## Locale Nachrichten.

— (Polemik des Amtsblattes.) Der Officius der „Laibacher Zeitung“, das Gewicht unserer Ausführungen über die Hintanzetzung der Deutschen in Krain wohl fühlend, hat sich mit allen Kräften bemüht, dieselben zu entkräften. Seine Erwiderungen jedoch, namentlich seine Vertheidigung gegen unsere Anklage wegen Verdrängung der deutschen Jöglinge von der Lehrerbildungsanstalt in Laibach sind so läppisch, wie es bisher alle Versuche waren, diese harte Maßregel als eine ganz unschuldige hinzustellen. Sollen wir den Officius etwa an jene Candidaten erinnern, welche heuer wegen mangelnder Kenntniß der slowenischen Sprache in die Anstalt einzutreten gehindert waren? Oder sollen die Deutschen in Krain einen Ersatz hiefür in der angeblichen Verleihung von Staatsstipendien zum Besuche fremdländischer Anstalten finden? Uns ist nicht bekannt, daß irgend eine derlei Stipendienverleihung vorgekommen wäre; so weit wir informirt sind, gelten übrigens die Staatsstipendien für krainische Lehramts-candidaten nur zum Besuche der hierländigen Anstalt; für alle Fälle ergäbe sich, daß die slowenischen Jöglinge diese Unterstützungen im Lande genießen können, während die deutschen nach Ansicht der „Laibacher Zeitung“ mit denselben, wenn sie sie überhaupt erhielten, außer Land wandern müssen. Es ist gut, diesen neuesten Beweis der Gleichberechtigung, wie sich solche die „Laibacher Zeitung“ vorstellt, zu constatiren. Ungeschickter hätte der Officius wohl nicht argumentiren können. Auch in der Ausschließung der deutschen Unterrichtssprache von den mehrclassigen Volksschulen kann die gute „Laibacher Zeitung“ kein Hinderniß für die Deutschen, sich in ihrer Sprache auszubilden, erblicken, „weil ja die krainischen Volksschulen nur für slowenische Schüler bestimmt sind“. Eine größere Frechheit, eine merkwürdigere Logik läßt sich wohl nicht denken! Dieses Argument, welches die „Laibacher Zeitung“ gewiß einer höheren Inspiration verdankt, zeigt deutlich, welche Ver Schrobenheit in den Anschauungen über die krainischen Schulverhältnisse in gewissen Kreisen herrscht, wie sehr man sich in die Ansicht hineingelebt hat, daß die Deutschen in Krain bei den hiesigen Volksschulen überhaupt nichts zu suchen haben. Der Officius, welcher nur slowenische Kinder kennt, vergißt ganz, daß dieselben nicht für ihre Heimat, sondern für den Staat zu erziehen sind, er übersieht aber auch, und dieß ist für die Deutsch-Krainen das Mißlichere, daß die im Lande zerstreuten Deutschen, namentlich jene, die als Staatsbeamte, als Militärs, als Bedienstete von Eisenbahnen, Fabriksunternehmungen u. s. w. hier leben, nicht einmal an allen, sondern nur an den wenigsten Orten, wo mehrclassige Volksschulen bestehen, ihren Kindern den deutschen Sprachunterricht verschaffen können, daß sie also gezwungen sind, ihre Kinder in der Fremde erziehen zu lassen. Daß dieß Alles keine Benachtheiligung der deutschen Bevölkerung sein soll, mögen wohl nur die Herren Bošnjak-Winkler und ihr Amtsblatt behaupten.

— (Einen Vorgesmack der nationalen Communalwirthschaft) im Falle, als die Herren Dr. Jarnik und Regali das Stadtruder in die Hände bekämen, konnte man in der letzten Gemeinderathssitzung am 17. d. M. gewinnen. Nachdem die Stadtgemeinde mit großen Kosten eine Schlachthalle erbaut und der Gemeinderath unter Zustimmung der nationalen Gemeinderäthe eine Schlachtordnung erlassen hatte, nach welcher auch die Gastwirthe für ihr Stechvieh das Schlachthaus benützen müssen, fand sich Herr Regali veranlaßt, für die Gastwirthe eine Ausnahme von der imperativen Benützung des Schlachthofes zu befürworten und zu beantragen, der Gemeinderath möge ihnen bewilligen, zu Hause das Kleinvieh abstecken zu dürfen und den städtischen Thierarzt beauftragen, jedesmal die Fleischschau bei

den einzelnen Gastwirthen vorzunehmen. Weiters meinte Herr Regali, wenn auch finniges Schweinefleisch zur Verwendung in Fleischwürsten komme, so schade dieß nichts. Es herrsche über jenen Zwang gegen die Gastwirthe allgemeiner Unwille in der Bevölkerung, daher man das große ihnen zugesagte Unrecht sofort beseitigen müsse. Dr. Jarnik wollte diesen Antrag als Dringlichkeitsantrag behandelt wissen und verlangte die sofortige Beschlußfassung zu Gunsten der Gastwirthe, denen doch Gelegenheit gegeben werden müsse, in der Weihnachtszeit Blutwürste zu fabriciren. Gegen diesen Antrag sprachen sich aus die Herren Fortuna, Dr. Suppan, Lajnik, Deschmann und wurde insbesondere vorgebracht, welche große sanitären Gefahren durch die Gestattung der Bitte der Gastwirthe eintreten können, indem es ja thatsam bekannt ist, wie in früheren Zeiten das Fleisch von abgestandenem Stechvieh aus der Umgebung Laibach's auf diesem Wege in der Stadt Absatz gefunden hat. Uebrigens gehe es doch nicht an, eine erst vor Kurzem erlassene Schlachtordnung in einer ihrer wichtigsten Bestimmungen abzuändern. Regali verlangte über seinen Antrag die namentliche Abstimmung, damit man die wahren Volkssfreunde und die Feinde des Volkes kennen lerne, worauf ihm vom Bürgermeister Laschan eine Rüge ertheilt wurde. Für Regali's Antrag stimmten außer ihm die Gemeinderäthe Dr. Derč, Dr. Jarnik, Gorsic und Skuppa. Ein zweiter Verhandlungsgegenstand, bei dem sich ebenfalls die nationalen Wortführer angeblich im Namen der armen, unterdrückten, in ihrer Existenz bedrohten Mitbürger sehr echauffirten, betraf das eingebrachte Gesuch zweier bemittelter Gasthausbesitzer in der Florianigasse um Gestattung des Stehenlassens der leeren Leiterwägen der bei ihnen eintretenden Fuhrleute vor der Redoute. Bekanntlich wurde dieser Unfug in der ohnehin sehr beengten Passage jenes Stadttheiles erst vor Kurzem als polizeiwidrig abgestellt und ginge dieß bermalen um so weniger an, als die Stadtgemeinde längs der ganzen Florianigasse zu beiden Seiten ein neues Trottoir legen ließ. Die Befürwortung der Bitte der gedachten Gastwirthe übernahm Dr. Derč, er meinte, wenn ihnen dieß nicht gestattet würde, so müßten sie zu ihren Kopf; wenn man den Fiakern eigene Stände auf öffentlichen Plätzen bewilligte, so müsse man dieß auch den Leiterwägen in der Florianigasse gestatten. Regali klagte über die Unterdrückungen, die das Publikum zu erleiden hat, Niemand habe noch von den Leiterwägen Schaden gelitten. Hr. Horak verwies auf die Gefährlichkeit der Passage im Falle der Aufstellung der Wägen in der sehr beengten Gasse und constatirte, daß er dort selbst ein Kind vor dem Ueberfahrenwerden gerettet habe. Hr. Peterza meinte, auch auf der breiten Reichsstraße würden Leute überfahren. Nachdem die Unzulänglichkeiten im Falle der Gewährung der Bitte nach dem Antrage des Dr. Derč von Deschmann und Dr. Schrey näher beleuchtet worden und der Bericht erstatter der Polizeisection, Landesgerichtsrath Huber, den angeblich für die nothleidende Bevölkerung erhobenen Jammerruf energisch zurückgewiesen hatte, wurde das Gesuch der Gastwirthe abgelehnt.

— (Eine Bombe im slowenischen Lager.) Die Seccession der deutschen clerikalen Reichsraths Abgeordneten aus dem Hohenwart'schen Club hat die krainischen Abgeordneten in Wien in die größte Consternation versetzt. „Ehrenmarob“ veröffentlicht einen Schmähartikel gegen Fürst Liechtenstein und Hofrath Lienbacher. Wir finden es unbillig, gegen treue Freunde und Bundesgenossen, mit denen man auch noch künftighin Hand in Hand gehen dürfte, in so brutaler Weise aufzutreten. Dem Grafen Hohenwart mag es wohl unbecquem sein, daß im national-clerikalen Concerte des Reichsrathes nicht er, sondern Fürst Liechtenstein die Primisgeiß

spielen wird. Die ehemaligen Jungslaven Dr. Bošnjak, Obresa, Pfeifer sind nunmehr in der fatalen Lage, nicht mehr mit der Firma der Rechtspartei ihre reactionären Abstimmungen zu rechtfertigen, sie werden ganz nach der clericalen Pfeife des Fürsten Liechtenstein tanzen müssen.

(Ein Erzbisthum aus Desperation.) „Chrennarod“ kommt zum betrübenden Beständnisse, daß alle Versuche der Nationalen, die lärtnerischen Slovenen für ihre Schwindelprojecte zu gewinnen, bisher fruchtlos gewesen sind. Die Ursache hievon liegt darin, weil es in Krain keine Hegecapläne gibt, während Krain an einer Ueberproduction dieses Artikels leidet. Jenem gewiß nicht bedauerlichen Mangel soll nach dem Vorschlage des „Narod“ dadurch abgeholfen werden, daß das Gurker Bisthum ganz aufgelöst und die Deutschlärntner der Sedauer Diocese, die dortigen Slovenen hingegen dem Laibacher Bisthume einverleibt würden. Damit jedoch der Laibacher Bischof als Suffragan nicht möglicher Weise einem italienischen Metropolit von Görz unterstehe, so wäre unser Bisthum zu einem Erzbisthum zu erheben. Wir registriren diese desperate Idee des „Narod“ zum Beweise der moralischen Verkommenheit dieses Patrons. Noch vor wenig Jahren hezte derselbe das Landvolk zum Sturme gegen die Pfarrhöfe, nunmehr hängt er sich in seines Nichts durchbohrendem Gesäule an die Rodschöpfe der Hegecapläne, ja jüngst war in seiner Localchronik sogar die Anzeige einer bevorstehenden Jesuitenmission zu lesen.

(Aus der Gemeinderathssitzung vom 17. d. Mts.) Für die herzustellende Verbindung zwischen der Grabekybrücke und dem Rathhausplatz wird in den Voranschlag pro 1882 ein Betrag von 9896 fl. 35 kr. eingestellt werden. Die zum neuen Schlachthause führende Straße erhielt den Namen „Schlachthofgasse“. Eine Stadtcasse-Assistentenstelle mit dem Jahresgehälte von 600 fl. wurde creirt. — In der geheimen Sitzung wurde das Bürgerrecht verliehen den Herren: Baso Petričič, Handelsmann und Hausbesitzer; Johann Friesch, Hausbesitzer; Mathias Bepner, Hausbesitzer; Anton Dorer, Cantineur; Johann Borovský, Maler; Franz Blaz, Anstreicher; Mathias Briski, Gastwirth; Josef Dovč, Hausbesitzer und Franz Debevec, Hausbesitzer; überdies wurden mehrere Herren in den Gemeindeverband aufgenommen.

(Spende.) Der Herr Landeshauptmann Gustav Graf Thurn hat für den Neubau des Museums „Rudolfinum“ einen Betrag von zweihundert Gulden gewidmet.

(In der gestrigen Generalversammlung der krainischen Landwirthschaftsgesellschaft) wurde der Landeshauptmann Graf Thurn zum Ehrenmitgliede der Gesellschaft gewählt.

(Der hiesige Casinoverein) begehrt heute einen Gesellschaftsabend. Das Programm signalisirt: Musik, Theater-Vorstellung und Tanz.

(Personalnachrichten.) Herr Paul Baron Gussich, früher l. k. Bezirkscommissär in Krain, wurde zum Concipisten und Hof-Secretär in der Cabinetskanzlei des Kaisers ernannt. — Am 20. d. starb in Laibach der l. k. Contre-Admiral im Ruhestande, Herr Rudolf Dufwa, ein treuer Genannungsgenosse der deutsch-liberalen Partei. — Herr Julius Bucar, Rechtspraktikant beim Kreisgerichte in Rudolfswerth, wurde zum Auscultanten für Krain ernannt.

(Ein landwirthschaftlicher Wanderlehrer für Krain) wird auf Kosten des Kulturbauministeriums vorläufig unter vertragsmäßiger Aufnahme für ein Jahr bestellt werden und ist hiefür Herr Ernst Kramer, absolvirter Hörer der Hochschule für Bodencultur, in Aussicht genommen. Derselbe wird der Landbevölkerung Wandervorträge über

die Landwirthschaft zu halten, die Schulgärten zu inspiciiren und den Volksschullehrern in dem landwirthschaftlichen Fortbildungsunterrichte mit Rath und That an die Hand zu gehen haben. Von dem Erfolge dieser Vorträge wird es abhängen, ob er im nächsten Jahre auch einen abgesonderten Cursum für Theologen und Lehramtsandidaten eröffnen wird.

(Littauer Gewerkschaft.) Bei dem am 19. d. M. abgehaltenen Gewerkschaftstage der Gewerkschaft Littai wurden nach vorgenommener Aenderung der Gewerkschafts-Statuten Beschlüsse über erhebliche Erweiterungen der Werksanlagen in Absicht auf die Hebung der Bleiproduction, für deren Verkauf bereits Vorsorge getroffen wurde, gefaßt. In die Direction auf Grund der geänderten Statuten wurden die Herren Carl Wehrhan, Dr. Buchler und Pongraz Eichelster gewählt.

(Serbische Lose.) Wir lenken hiemit die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die in unserem heutigen Blatte den Absatz und die Ziehung dieser Lose betreffende Annonce.

(Auszeichnung.) Der auch in Laibach etablirten Schokolade- und Canditen-Fabrikfirma August Tschinkel's Söhne wurde der Titel „l. k. Hoflieferanten“ verliehen.

(Heimatliches Gewerbe.) Die hiesige Thon-Ofenfabrik des Herrn A. Dreise wurde mit Bestellungen nach Tiflis (Asien) betraut.

(Der junge „Briefmarder“), welcher aus den Briefsammlungskästchen in Laibach Briefe und Correspondenzkarten entwendete, wurde mit zweimonatlichem strengen Arreste und dem Adelsverluste bestraft.

(Die in Laibach aufgestellten Briefsammlungskästchen) dürften sich, nachdem es einem jugendlichen, bereits abgestraften „Briefmarder“ gelungen ist, aus denselben Briefe zu entwenden, als zu klein bewährt haben. Abhilfe wäre zu schaffen, wenn entweder größere Kästchen aufgestellt oder öftere Briefaushebungen als bisher stattfinden würden.

(Schulbesuch in Krain.) In Krain befinden sich dormalen noch 7700 Kinder, welche des Volksschulunterrichtes entbehren. Zum größten Theile ist dieses auf den Mangel an Volksschulen zurückzuführen, in Folge dessen es unmöglich ist, allen schulpflichtigen Kindern den Unterricht angedeihen zu lassen. Nachdem sich in Krain ungefähr 51.000 schulpflichtige Kinder befinden, so genießen 15% derselben keinen Unterricht, eine Thatfache, aus welcher sich leider die Nothwendigkeit noch vieler Schulrichtungen und die Grundlosigkeit des vom Abgeordneten Dr. Poklukar in der heurigen Landtagsession der liberalen Partei gemachten Vorwurfes, daß sie die unbegründete Erhöhung des Aufwandes für das Volksschulwesen verschulde, ergibt. Die Herren Nationalen sind eben nicht verlegen, dergleichen Vorwürfe vom Zaune zu brechen, sie unterlassen es jedoch immer, der Sache auf den Grund zu sehen. Freilich handelt es sich bei diesen Herren nicht um die Sache, sondern immer nur darum, um irgend eine Phrase zum Fenster hinaus zu sprechen und dadurch die öffentliche Meinung irre zu führen.

(Zur Triester Ausstellung.) Auch im Lande Krain wird ein Filialcomité, bestehend aus Handel und Gewerbe treibenden Persönlichkeiten, Land- und Forstwirthen, Mitgliedern des technischen und Fischerei-Vereines, zusammentreten, um das Geeignete wegen Beschickung der Ausstellung in Triest zu veranlassen.

(Süd- und Rudolfsbahn.) Das österreichische Handelsministerium beschäftigt sich in neuester Zeit eifrig mit der Frage über die Verbindung Triest's mit dem Binnenlande. Beantragt wird ein Abkommen mit der Südbahn-Gesellschaft, welches auch auf die directe Verbindung der Rudolfsbahn mit der Südbahn sich zu erstrecken hätte. Es wird

hiebei speciell auf Fiume und die großartige Förderung reflectirt, welche die ungarische Regierung sowohl hinsichtlich der Eisenbahn — als auch der Verbindungen zur See durch zielbewusste Tarifpolitik und zweckmäßige Subventionen diesem Plaze angedeihen läßt.

(Aus der Steiermark.) In Bruck a. d. M. wurde am 20. d. eine technische Fachschule für Holzindustrie eröffnet.

(Die Münzsammlung des verstorbenen Pfarrers Johann Parapat von Sagraz) ist zufolge Landtags-Beschlusses vom 20. v. M. über eine vorgelegene Petition der Mutter des Genannten wegen Ankaufes dieser Sammlung aus Landesmitteln für das krainische Landesmuseum erworben worden. Der genannte Pfarrer war im besten Mannesalter einem kurzen Leiden erlegen, er hatte als slovenischer Schriftsteller auf dem Gebiete der vaterländischen Geschichtsforschung sehr Verdienstvolles geleistet. Seine schriftstellerischen Honorare und die wenigen Ersparnisse der von ihm innegehabten karg dotirten Pfründen verwendete er auf die Anlage einer sehr gewählten numismatischen Sammlung, in der besonders die Münzen und Medaillen der Päpste vertreten sind. Außer diesen ließ er sich die Sammlung der vom berühmten krainischen Künstler und Medailleur Schega im vorigen Jahrhunderte angefertigten Münzen und Medaillen angelegen sein. Von diesen hat er über 20 Stücke, darunter sechs große Silbermedaillons zu Stande gebracht. Pfarrer Parapat hatte vor mehreren Jahren ein druckfertiges slovenisches Manuscript über diesen in der Kunstgeschichte noch heutzutage mit Achtung genannten Krainer dem Ausschusse der „Slovenska matica“ zur Drucklegung in ihren Vereinschriften überreicht. Da jedoch diese Abhandlung die gewünschte Aufnahme nicht gefunden hat, so wäre es wohl zu wünschen, daß das unbekannt wo befindliche Manuscript nicht verloren ginge und an das Landesmuseum eingeschendet würde. Die Zahl der päpstlichen Münzen und Medaillen in vorzüglicher Erhaltung beträgt über 300 Stücke. Den Glanzpunkt der Sammlung bilden außer den Päpstmünzen die Schega'schen Medaillen. Dieser Künstler war den 16. December 1711 in Rudolfswerth geboren, er starb als bairischer Hofmedailleur den 6. December 1787 in München. Als Sohn eines Büchsenmachers und Waffenschmieds wurde er in seiner Jugend im Geschäfte seines Vaters herangebildet, schon frühzeitig zeigte er ein außergewöhnliches Talent im Graviren, im 17. Lebensjahre ging er auf die Wanderschaft und kam im Jahre 1730 nach München. Dort beschäftigte er sich mit gravirter und geschnittener Büchsenarbeit, nebenbei schnitt er mehrere Siegel in Silber und anderes Metall mit solcher Geschicklichkeit, daß er den Entschluß faßte, sich ausschließlich der Stempelschneidekunst zu widmen. Er verlegte sich sodann auf's Zeichnen, Vouffiren in Wachs, stach Bildnisse in Kupfer, malte sogar in Pastell; mehrere seiner Portraits von Mitgliedern der kurbairischen Familie in Pastell gemalt befinden sich noch jetzt im Schlosse Nymphenburg. Der Kurfürst Carl Albert von Baiern, später als Carl VII deutscher Kaiser, war ein großer Gönner Schega's, er verlieh ihm die Stellung eines bairischen Hofmedailleurs. Von nun an wurde durch unseren Künstler ein völliger Umschwung im bairischen Münz- und Medaillenwesen hervorgerufen, und es gehören die damaligen Prägungen zu den schönsten Werken der Stempelschneidekunst. Im Jahre 1768 verlor Schega durch Zufall sein rechtes Auge, worauf er auch am linken übermäßig angestregten erblindete, so daß er in seinen letzten Lebensjahren ganz blind war. Seine Arbeiten zeichnen sich durch geniale Auffassung, große Reinheit der Ausführung, besonders in den Details, geschmackvollen Faltenwurf der Gewänder und eine glückliche Manier in der Behand-

lung der Haare und des Pelzwerkes aus. Eine Collection der Schega'schen Medaillen der gedachten Sammlung ist gegenwärtig im ebenerdigem Museum ausgestellt.

— (Witterung). Während über der Stadt Laibach in voriger Woche ein dichter, stark nassender Nebel continuirlich lagerte und die ganze Umgebung in eine so feuchte Atmosphäre hüllte, daß es von den Bäumen förmlich tröpfelte, daß die Gemäuer und Wege ganz naß waren, erfreuten sich die Bewohner der umliegenden Anhöhen und des Oberlandes der heitersten und sonnigsten Tage. Erst jetzt bei eingetretener günstiger Witterung auf den Bergeshöhen wurde dieser Tage daselbst mit dem Anbaue des Wintergetreides begonnen.

— (Zur Versetzung Besteneck's.) In einer der nächsten Sitzungen des österreichischen Abgeordnetenhauses wird der Abgeordnete Dr. Heitsberg die Regierung bezüglich der Amtsversetzung des Bezirkshauptmannes Dr. J. N. v. Besteneck interpelliren.

— (Neue Dvation.) Die Bezirksvertretung von Voitsberg hat in ihrer am 10. d. M. abgehaltenen Sitzung dem Bezirkshauptmann Dr. Julius Fränzl Ritter v. Besteneck für sein verdienstvolles und thatkräftiges Eingreifen in die politische Administration während seiner leider sehr kurzen Amtswirksamkeit im Bezirke Voitsberg den Dank, zugleich aber auch das Bedauern ausgesprochen, daß er so schnell und so unerwartet dieser seiner verdienstvollen Amtswirksamkeit entzogen wurde.

— (Aus Kärnten.) Die Bezirksschätzungscommissionen haben die Localerhebungen im Grundsteuerreclamationsverfahren, wobei 123.377 Reclamationen durchzuführen waren, beendet. Die Schätzungsreclamationen werden bis Februar k. J. vollendet werden.

— (Touristen) machen wir auf die soeben erschienene 10. Nummer der „Oesterreichischen Touristen-Zeitung“ (Preis: ganzjährig 4 fl.) aufmerksam; derselben liegt ein Panorama des Döir bei.

— (Von der Grazer Universität.) Am 15. d. fand die feierliche Installation des neuen Rectors Prof. Dr. Bösl statt.

— (Aus dem Beamten-Vereine.) Geschäftsausweis pro October 1881. Im Monate October liefen bei dem Vereine 454 neue Lebensversicherungs-Anträge über fl. 463.028.— Capital und fl. 1550.— Rente ein und wurden abgeschlossen 387 neue Verträge über fl. 386.485.— Capital nebst fl. 2100.— Rente. Die neuen Abschlüsse in den verflossenen zehn Monaten dieses Jahres ergaben 3440 Versicherungsverträge per fl. 3,394.845.— Capital und fl. 23.384.— Rente; der Gesamtstand der Lebensversicherungs-Abtheilung am 31. October brückte sich aus in 36.355 Verträgen über fl. 34,570.782 versicherte Capitals- und fl. 94.115 Rentensumme. Hievon waren fl. 745.412 Capital nebst fl. 9046 Rente rückversichert. Durch Todesfälle sind im Laufe dieses Jahres 360 Versicherungsverträge erloschen und aus denselben fl. 307.400 Capital fällig geworden. Seit Beginn der Vereinswirksamkeit wurden für fällige Versicherungsverträge ausbezahlt fl. 3,130.000.—. An Prämien pro October war einzuheden der Betrag von fl. 128.202.

## Der größte Minnesinger.

„Ich bin ein Sohn der Berge, Walthar ist  
Mein Name: Walthar von der Vogelweide.“

Die Geschichte der deutschen Sangeskunst beginnt mit der Geschichte des deutschen Volkes. Der ursprüngliche Gesang der alten Germanen war ein epischer, erzählender; erst später gab das Lied der subjectiven Stimmung und Empfindung des Sängers Ausdruck und nahm allmählig einen lyrischen Charakter an.

Die ersten Spuren deutscher Lyrik treten zu Anfang des 12. Jahrhunderts auf in den Landstrichen alemannischer, schwäbischer, bairischer und österreichischer Zunge.

Die Minnesinger, wie die mittelhochdeutschen Lyriker genannt wurden, behandelten in ihren Liedern sowohl weltliche als auch geistliche Dinge; sie berührten sittliche, religiöse und politische Verhältnisse. Die Gesamtheit ihrer Stoffe läßt sich in drei Hauptformen bringen: in Frauen-, Gottes- und Herrendienst.

Der Dichter sang seine Lieder gewöhnlich mit Begleitung durch Saitenspiel, am häufigsten durch Fiedel oder Geige, so zog er durch die weiten Gauen des schönen deutschen Reiches, von Burg zu Burg, von Dorf zu Dorf; sein süßes Lied öffnete ihm die Prunkgemächer der Fürsten und Könige. In so hohem Ansehen stand die edle Kunst des Minnesanges, daß eben die Kenntniß dieser zur höfischen Bildung eingerechnet wurde und Ritter, Bürger, Geistliche und selbst Fürsten sich an ihrer Ausübung erfreuten.

Der größte und gefeiertste unter den mittelhochdeutschen Lyrikern war Walthar von der Vogelweide. Die Fülle und Vielgestaltigkeit seines Geistes, seine gebiegene Kunst, die alle Töne zu beherrschen verstand, die Zartheit und Innigkeit seiner Lieder, die Vereblung des Volkstones sind jedoch nicht allein die Eigenschaften, die ihn unsterblich gemacht haben; sein theilnehmendes Lied galt auch der Ehre und dem Lobe seines Volkes, den Zuständen und Ereignissen seiner Zeit. Er sang von den Pflichten und Würden des Kaisers, von den Obliegenheiten der Fürsten und Lehensmannen, von dem Rechte und Unrechte des Papstes gegen Kaiser und Reich. Er sang oft und mit ernster Rüge und dann wurde seine Fiedel zum Schwert und sein Lied zum Schlachtgesang. Allein Lob wie Tadel, Liebe wie Haß gab er aus Uebersetzung, freimüthig und offen, wie es einem echten deutschen Manne geziemt. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß Walthar von der Vogelweide seine letzte Sprache zu einer Zeit geführt, in der die Gemüther durch die Kreuzzüge in eine religiöse, wahnsinnige Begeisterung versetzt waren, zu einer Zeit, in der das Pöpsthum in der Lage war, seine Widersacher zur Verantwortung zu ziehen und zu vernichten.

Das deutsche Volk sollte mit Stolz das Lieder- vermächtniß seines ersten großen Lyrikers sich zu eignen und wenn dieß bisher nicht geschehen ist, so mag der Grund wohl darin liegen, daß die bisherigen Uebersetzungen Walthar's Lieder in's Hochdeutsche, wie solche Lachmann und Simrock besorgten, zwar meisterhafte kritische Ausgaben bilden, jedoch nicht Gemeingut des deutschen Volkes werden konnten, da sie durch das peinliche Bestreben ihrer Uebersetzer, den Wortlaut und Reim möglichst treu in's Hochdeutsche zu übertragen, schwerfällig wurden und dadurch an lyrischem Charakter einbüßten.

Dem Herrn Professor an der hiesigen Lehrerinnen-Bildungsanstalt Edward Samhaber fällt das Verdienst zu, den reichen Liederschatz Walthar's von der Vogelweide dem deutschen Volke in einer Fassung überreicht zu haben, die zum vollständigen Verständnisse derselben führt.

Die Broschüre bringt eine meisterhafte Uebersetzung der Lieder und Sprüche Walthar's von der Vogelweide mit reizenden Original-Liedern des Verfassers durchflochten, welche Letztere in der Vorrede besagten Werkes als der Ausfluß der subjectiven Begeisterung des Verfassers für den mittelalterlichen Lyriker bezeichnet wurde und die den Liederreigen gar lieblich ergänzen.

Die äußere Ausstattung der Broschüre, Druck und Papier sind von überraschender Schönheit und Feinheit und machen der Firma Jg. v. Kleinmayr und Frd. Bamberg alle Ehre.

Es steht außer Frage, daß Samhaber's „Walthar von der Vogelweide“ allerorten Einzug halten wird, wo deutsche Herzen deutschen Liedern entgegen schlagen.  
D. Scar Rühl.

## Der Hahn, der Adler sein wollte.

Eine Fabel.

Ein Hahn, zwar klein, jedoch mit langem Rittersporn, Auf Düngersburg sich bläht und krächzt im grimmen Zorn:

„Der Vögel Herrschaft uns gebührt und unsern Hennen, Den Küchlein auch, erzogen in den nahen Tennen. Den Sporn, die Krone hat uns ja Natur bescheert, Drum seien auch die Hähnen königlich geehrt. Der Adler Wappen jünger ist, ich schwör's beim Styx, Ich will's heraldisch Euch beweisen am jour-äx.“  
Da gackert eine Henn': „Welch' Prahlhans Du wohl bist, Beweis' vorerst, daß Adler thronen auf dem Mist.“

## Eingefendet.

Der hochofficielle Reporter unserer nur mit der slovenischen Partei fraternisirenden „Laibacher Zeitung“ theilt in seinem Berichte über das Begräbniß des Contre-Admirals Dufwa mit, daß die Kränze auch mit krainischen Landesfarben (blau und gelb) besetzt waren. Der berühmte Historiograph scheint entweder nicht zu wissen, daß „blau und gelb“ die Landesfarben Schwedens — des Geburtslandes Dufwa's — sind, oder er wollte — den Slovenen zuliebe — das lesende Publikum ex offio dupiren. D.

## Vom Büchertische.

(Kalender pro 1882.) Taufsig's Wiener Hausfrauen-Kalender, Verlag von Moriz Perles, Wien, Bauernmarkt 11; bringt Aufsätze über Verrichtungen im Schooße der Familie und im Hause, über Kinder-Erziehung, über Diensthöfen, behandelt pädagogische Fragen, enthält Informationen über Wäsche und weibliche Handarbeiten u. s. w. — Medicinal-Kalender für Oesterreich-Ungarn von Ch. v. Prätorius, Verlag beim Herausgeber, Wien, III., Gähnergasse 5; bringt nebst dem Kalendarium Informationen über Verlorenen, behandelt Arzneimittel, Medicinalgewichte, Arzneitaxe, Receptur, Spitalpraxis, Gebührensachen, Impfung, Geburtshilfe, Infektionskrankheiten, Bädergebrauch, klimatische Fragen, Traubencur, Scheintod, Irren- und Taubstummen-Institute, Kinder-Anstalten u. a. — Von demselben Verfasser erschien ein österreichischer Medicinal-Schematismus, enthaltend österreichische Sanitätsbehörden und den Personalstand sämtlicher graduirter und diplomirter Aerzte, Thierärzte, Apotheker u. s. w., weiters die neuesten Sanitätsgesetze für Oesterreich-Ungarn. — Rationellen Landwirthen empfehlen wir das Abonnement auf die „Wiener Landwirtschaftliche Zeitung“, eminent redigirt von H. D. Pittschmann, Wien, Dominikanerbastei. Dieses inhaltsreiche Fachblatt bringt Artikel über landwirtschaftliche Cardinalfragen, Viehen-, Acker- und Waldkultur, ferner interessante Feuilletons, Rundschau auf dem Büchermarkte u. s. a.

## Witterungsbulletin aus Laibach.

November	Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
		Tagesmittel	Maximum	Minimum		
18	737.8	+ 5.5	+ 9.2	- 0.2	4.5	Morgens Regen, Tagüber ziemlich heiter.
19	748.4	+ 0.9	+ 4.4	- 1.8	0.0	Wechselnde Bewölkung, sternhelle Nacht.
20	747.3	- 1.9	+ 2.2	- 5.6	0.0	Dichter Nebel bis Mittag, dann wolkenlos, windstill.
21	743.2	+ 1.6	+ 6.0	- 5.4	0.0	Nebel bis 10 Uhr, dann heiter, Abends bewölkt.
22	743.0	+ 2.5	+ 6.6	+ 0.4	0.0	Morgennebel, Tagüber heiter.
23	742.9	+ 2.2	+ 7.2	- 2.0	0.0	Dichter Nebel, Tagüber heiter, Heberwolken.
24	746.5	+ 3.4	+ 7.5	- 0.5	0.0	Nebel, sonniger Tag, windstill.

**Verstorbene in Laibach.**

Am 16. November. Anna Kozlečar, Einwohnerin, 67 J.,  
Kufthal 11, Marasmus.  
Am 17. November. Katharina Premt, Näherin, 45 J.,  
Triesterstraße 28, Lungenblutung.  
Am 19. November. Agnes Černe, Schusterwitwe und  
Wäscherin, 81 J., Florianstraße 32, Marasmus.  
Am 20. November. Rudolf Dufwa, k. k. Contre-Admiral  
d. R., 72 J., Franz Josefstraße 3, innere Verlesung in Folge  
von Magen-Carcinoma.  
Am 21. November. Albert Polegg, magistratlicher Aus-  
hübsbeamter, 83 J., Petersstraße 37, Lungen-Tuberkulose.  
Ursula Widmar, Hausbesitzer-Tochter, 7 J., Schwarzdorf 21,  
Lungenentzündung.  
Am 22. November. Gertrud Lap, Keuschlersgattin, 56 J.,  
Petersstraße 76, Magenkrebs.  
In Civilspitale. Am 16. November. Mathias  
Simončić, Einwohner, 80 J., Tuberkulose. — Am 17. November.  
Anton Klinc, Hausfrier, 31 J., Tuberkulose. — Valentin Petelu,  
Einwohner, 61 J., Marasmus senilis.  
In Garnisonspitale. Stefan Micheli, Infan-  
terist, 22 J., Abdominal-Typhus.

**Telegraphischer Kursbericht**

am 24. November.

Papier-Rente 77.20. — Silber-Rente 78.05. — Gold-Rente  
93.85 — 1860er Staats-Anlehen 133.— — Rantactien 832. —  
Creditactien 366.30. — London 118.35. — Silber —. — R. f.  
Künzducaten 5.60. — 20-Francs-Stücke 9.38.

**Eingesendet.**

**Modebericht.**

Der „Neuen Freien Presse“ entnehmen wir einen Herren-  
modebericht der bekannten Wiener Firma „**Weiner &  
Grünbaum**“, I., **Graben 26**, den wir wegen seines  
fachmännischen Gehaltes hier reproduciren:  
Die heutige Wintersaison brachte drei neue, sehr elegante  
Paletots. Der Single-breasted chesterfield, kaum bis zum  
Knie reichend, ist hoch geschlossen, hat Sammtkragen und doppelt

überstepte Nähte. Der double-breasted paletot dagegen  
deckt das Knie, besitzt Stoffkragen und wird ziemlich weit und  
bequem getragen. Der double-breasted frock overcoat  
endlich ist ein eleganter Tailentrock mit Sammtkragen, zwei-  
reihigen Knöpfen und überstepten Nähten, gleichfalls das Knie  
überragend. Von Stoffen sind Dress-beavers und Elastic-  
coatings in braun und oliv das Fashionabelste der Saison.  
Stadtpele werden in Façon der zweireihigen Paletots gemacht,  
nur etwas bequemer und länger, zumeist mit Janotte oder Fee-  
rücken gefüttert, sowie mit Viber-, Sealekin- oder See-Ötter-  
Kragen versehen. Der neueste Redingotte wird aus englischem  
Tuch oder Kammgarn erzeugt, etwas länger gehalten, Silet in  
gleichem Stoffe, dazu eine Hose aus Cheviot oder Kammgarn  
in ruhigen Proben. Der neueste Frack (dress-coat) wird in der  
Taille etwas länger, im Schoß etwas kürzer gehalten, ganz  
offen; ebenso das Silet tief ausgeschnitten. Dazu eine in den  
Reinen ziemlich angepasste Hose, und das elegante evening dress  
ist vollendet. (646)

**Veterinär-Präparate**

von  
**Franz Joh. Kwizda in Korneuburg,**  
k. k. Hoflieferant.

**K. k. conc. Korneuburger Viehpulver  
für Pferde, Hornvieh und Schafe;**  
dasselbe bewährt sich als **Viehnährpulver** bei regelmäßiger Verabfolgung laut  
langjähriger Erprobung bei **Mangel an Fresslust, Blutmelken, zur  
Verbesserung der Milch**, als Präservativ der Athmungs- und Verdauungs-  
beschwerden unterstügt daselbe wesentlich die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen  
durchseuchende Einflüsse und vermindert die Inclination zu Drüsen und Kolik.

**K. k. priv. Restitutions-Fluid (Wasch-  
wasser) für Pferde.** Zur Stärkung vor und Wiederkräftigung  
nach größeren Strapazen, sowie als  
Unterstützungsmittel bei Behandlung von äußeren Schäden Gicht, Rheumatismus, Ver-  
renkungen, Steifheit der Sehnen und Muskeln etc. 1 Flasche 1 fl. 40 kr.

**Kraftfutter für Pferde u. Rinder** zur raschen  
herabgekommene Thiere und zur Beförderung der Mast. In Kisten à 6 und 3 fl. und  
Paketten à 30 kr.

**Pferde - Huf - Vaseline** gegen spröde und brüchige Hufe,  
1 Büchle 1 fl. 25 kr.

**Hufkitt (künstliches Hufhorn),** 1 Stange 80 kr.

**K. k. priv. Desinfectionspulver** für Stallungen,  
Aborte, Kloaken,  
gleichzeitig vorzügliches Dungsalzbindemittel. 1 Paket à 1/2 Kilo 15 kr.,  
1/2 Kiste 1 fl. 40 kr., 1/4 Kiste 2 fl. 40 kr.

**Schweinpulver zur Beförderung der  
Mast** und raschen Aufhilfe für herabgekommene Thiere, sowie als Präservativ  
gegen den laufenden Brand. 1 großes Paket 1 fl. 26 kr., 1 kleines 63 kr.

Echt zu beziehen sind obgenannte Präparate durch nachstehende Firmen:  
**Laibach:** W. Mayer, Ap., J. Swoboda, Ap., S. S. Wenzel, Ap.; **Bischof-  
Ink:** E. Fabiani, Ap.; **Adelsberg:** A. Lebau, Ap.; **Greifenburg:** Joh.  
Prantner; **Klagenfurt:** P. Birenbacher, Ap., J. Nuspbauer, Ap., S. Ko-  
metter, Ap.; **E. Clementschitsch;** **Tarvis:** J. Siegel, Ap.; **J. Drehorist;**  
**Villach:** F. Scholz, Ap., M. Fürst, J. Streit, Kumpf's Erben.

Außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depots, welche zeitweise  
durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.  
Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke derart nachweist, daß ich denselben der gericht-  
lichen Bestrafung unterziehen kann, **empfängt eine Recompense bis zu  
500 Gulden.** (531)

*Joseph Kwizda*  
k. k. Hoflieferant

**Dr. Pattison's  
Gichtwatte**  
bestes Heilmittel gegen  
Gicht u. Rheumatismen  
aller Art, als: Gicht-Brust-,  
Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-  
schmerz und Hufgicht, Gliederreizen,  
Rücken- und Lendenweh.  
In Packeten zu 70 kr. und halben zu  
40 kr. bei (594) 7-5  
**Herrn Apotheker  
Julius v. Trnkoczy**  
in  
**Laibach.**

**Schweinepulver**  
werden bei alten und jungen Männern dauernd  
unter Garantie geholt durch die waldbrunnener  
Ober-Physicus Dr. Müller'schen  
**M. aculeo-Präparate**  
welche dem erschöpften Körper die Kraft der  
Jugend zurückgeben. Neue wissenschaftl. Abhandl.  
geg. Einband. 70 Pf. in Briefen. unt. Couv. franco.  
Depositar: Karl Krollenbaum Braunauwalg  
605

**„Krankenfreund.“**  
Das unter diesem Titel in  
Richter's Verlags-Anstalt zu  
Leipzig erschienene Schriftchen  
gibt sowohl Gesunden  
bewährte Rathschläge  
zur Bekämpfung der ersten  
Krankheits-Symptome, als  
auch Kranken zu erlösenden  
Anleitungen zur erfolgreichen  
Behandlung ihrer Leiden. Das  
Buch wird von Karl Gori-  
schel's k. k. Universitäts-  
Buchhandlung, Wien I., Ste-  
faniplatz 6, gratis und franco  
versandt, es hat also der Ver-  
käufer weiter keine Kosten, als  
2 kr. für seine Correspondenz-  
karte. (596) 11-4

In allen Buchhandlungen ist zu haben:  
**Die vollkommene Köchin.**  
Das beste und billigste Kochbüchlein  
für jeden kleineren Haushalt.  
Von  
**A. K. Vollmut.**  
5. vermehrte u. ver-  
besserte Auflage.  
1880.  
Preis  
25 kr.  
**Die vollkommene Köchin.**  
5. vermehrte und verbesserte Auflage.  
Preis 25 kr.  
Dieses Büchlein  
ist ein treff-  
licher Rathgeber  
für alle Haus-  
frauen und solche,  
die es werden wollen.  
Es wird darin in leicht  
faßlicher Weise gelehrt,  
das Einfachste mit beschei-  
denen Mitteln schmachtast und  
in gehöriger Quantität herzu-  
stellen und ist deshalb von vielen  
Hausfrauen als sehr praktisch be-  
zeichnet worden. 391  
Verlag Lenham-Josefthal in Graz.

Wir haben das riesige Waarenlager des in Concord gerathenen  
„**Wagazin zur Reichskrone**“, Wien, V., Krongasse Nr. 15,  
übernommen und arrangiren, so lang dieser Vorrath an Bil-  
den reicht, einen  
**Concursmasse - Ausverkauf.**  
Sämmtliche Bilder sind neu, fehlerlos u. höchst fein u. künstlerisch  
ausgeführt. Nicht Convenirendes nehmen wir, wenn franco remittirt,  
unbefristet retour. Das Waarenlager besteht in:  
6000 ungerahmten Oelfarbenbildern,  
4000 ungerahmten Delgemälden (Handarbeit),  
2500 eingerahmten Oelfarbenbildern,  
1250 eingerahmten Delgemälden (Handarbeit).  
Diese Bilder sind durchgehend auf den vierten Theil des gewöhn-  
lichen Verkaufspreises geschätzt, somit genießen die P. T. Besteller eine  
**75procentige Ersparnis.**  
Es bietet sich daher für Jedermann die noch nie dagewesene und nie  
wieder kommende Gelegenheit, für sich und seine Freunde die schönsten  
Gemmerzierden für nur ganz geringe Auslagen zu verschaffen.  
Auch wollen Händler und Kaufleute die Gelegenheit nicht unbe-  
nutzt vorübergehen lassen, da selbe bei größeren Partien Rabatt erhalten.

<b>Oelfarbenbilder,</b> Größe I 17/16 Cmt. 24 Heilige, 14 Landschaften, 14 Genrebilder, 14 Jagdschilde, 4 Porträts, à Stück 30 kr., auf Leinwand und Blendrahme à 50 kr., früher à 1 fl. 20 kr.	<b>Oelfarbenbilder,</b> Größe II 12/10 Cmt. 24 Heilige, 12 Landschaften, 16 Genrebilder, 12 Jagdschilde, 4 Porträts, à Stück 50 kr., auf Leinwand und Blendrahme à 75 kr., früher à 2 fl.
<b>Oelfarbenbilder,</b> Größe III 7/6 Cmt. 18 Heilige, 4 Genrebilder, 16 Landschaften, 4 Jagdschilde, 2 Porträts, à Stück 70 kr., auf Leinwand und Blendrahme à 1 fl., für u. fertig eingerahmt in 10 Cmt. breiter Goldrahme à 2 fl. 80 kr.	<b>Delgemälde,</b> Größe IV 10/8 Cmt. Diese Bilder sind Handmalerei, auf Leinwand mit Oelfarben gemalt u. sind alle Heiligen, so- wie Landschaften u. Jagdschilde in einigen hundert Stücken zur Auswahl. Früher à 10 fl., jetzt à 2 fl. 50 kr.

Wer jetzt nicht kauft, wird es später gewiß bereuen. Bestellungen  
wollen umgehend gemacht werden, da bei diesem fabelhaft billigen  
Preisen die Vorräthe reißend abgehau werden u. bald verkauft sein werden.  
So wir dann zu diesen Preisen keine Bestellung mehr annehmen.  
Man adressire:  
**Seldel & Comp., Wien, IV., Allee-gasse 14.**  
Nachdruck verboten. 645

**BARON LIEBIG'S MALTO-LEGUMINOSEN-CHOCOLADE & MEHL.**  
Beste blutbildende Nahrungsstoffe aus der Fabrik von **Starker & Pohoda, k. Hofhof., Stuttgart.**  
Die Malto-Leguminosen-Chocolade gibt nach Ausspruch erster medicinischer Autoritäten für an **schwacher Verdauung** leidende Personen,  
Kropf, blutarme Kinder, stillende Frauen, schwächliche Mädchen etc. ein vorzüglich nährendes, **angenehm schmecken-**  
des Getränk. Das Malto-Leguminosen-Mehl bewährt sich als **stärkende und leicht verdauliche** Suppe in vorstehend genannten Fällen  
ebenfalls als **ganz ausgezeichnetes Nahrungsmittel**, sowie als vortreffliche **Kindernahrung** von dem ersten Lebensjahre an. Die Detailpreise sind auf  
sämmlichen Packungen aufgedruckt. Zu beziehen durch alle Apotheken und Drogen-Handlungen der Monarchie und en gros durch das General-Depot:  
**Paul Eckardt, Wien, I., Weihburggasse 26.**  
Depots in **Laibach** bei **Jul. v. Trnkoczy**, Apotheker; in **Triest** bei **Giovanni Cilla** (Hauptdepot); in **Zara** bei  
**N. Androvic**, Apotheker; in **Cilli** bei **J. Kupferschmid**, Apotheker. (479) 12-12

Die Liebhaber des echten russischen Thee's machen wir auf das heutige Inferat der Gebrüder Popp aus Moskau aufmerksam. Besonders mögen unsere Hausfrauen berücksichtigen, daß jedem Paket des echten russischen Thee's eine Anleitung dazu, wie der Thee auf russische Art zubereitet wird, beigegeben ist. Diese russische Art unterscheidet sich wesentlich von der bei uns üblichen und empfiehlt sich aus zwei Gründen: Erstens wird der Thee erparnt, zweitens erzielt man ein sehr angenehm schmeckendes Getränk von goldgelber Farbe, was für Theeliebhaber die Hauptsache ist.

## Heller'sche Spielwerke

werden alljährlich um diese Zeit angekündigt, um bald darauf als Hauptpunkt auf Laufenden von Weihnachtsfesten die kostbarsten Sachen zu überstrahlen. Aus Ueberzeugung rufen wir einem Jeden zu: Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Es vergegenwärtigt glücklich verlebte Stunden, lacht und scherzt durch seine bald heitern — erhebt Herz und Gemüth durch seine ernten Weisen, verschleucht Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschafter, des Einsamen treuester Freund; und nun gar für den Leidenden, den Kranken, den an das Haus Geseßelten; — mit einem Worte, ein Heller'sches Spielwerk darf und soll in keinem Salon, an keinem Krankenbette, überhaupt in keinem gutem Hause fehlen.

Für die Herren Wirthe, Conditoren, sowie Geschäfte jeder Art, gibt es keine einfachere und sicherere Anziehungskraft als solch' ein Werk, um die Gäste und Kunden dauernd zu fesseln. Wie uns von vielen Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements geradezu verdoppelt; darum jenen Herren Wirthen und Geschäftsinhabern, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht dringend genug empfohlen werden kann, sich dieser so sicher erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen, um so mehr, da auf Wunsch Zahlungsvereicherungen gewährt werden. Den Herren Geistlichen, welche aus Rücksicht für ihren Stand, oder der Entfernung wegen, Concerten zc. nicht bewohnen können, bereitet solch' ein Kunstwerk den schönsten, dauerndsten Genuß. Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten ältern Opern, Operetten, Tänze und Lieder finden sich in den Heller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Derselbe hat die Ehre, Lieferant vieler Höfe und Höfheiten zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen gekrönt, neuerdings in Melbourne der einzige, der speciell für sich allein den ersten Preis — Diplom nebst silberner Medaille erhielt. Eine für diesen Winter veranstaltete Prämienvertheilung von 100 Spielwerken im Betrage von Francs 20,000 dürfte zudem besonders Anklang finden, da jeder Käufer, selbst schon einer kleinen Spielboxe, dadurch in den Besitz eines großen Werkes gelangen kann; auf je 25 Francs erhält man einen Prämienschein. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt.

Wir empfehlen Jedermann, auch bei einer kleinen Spielboxe sich stets direct an die Fabrik zu wenden, da vielerorts Werke für Heller'sche angepriesen werden, die es nicht sind. Alle echten Werke und Spielboxen tragen seinen gedruckten Namen, worauf zu achten ist. Die Firma hält nirgends Niederlagen.

## Liebig's Kumys (Steppenmilch)

ist laut Gutachten medicinischer Autoritäten bestes, diätetisches Mittel bei Galtwindfucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Katarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwachzuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Die Kumys-Flasche, Berlin W., verläng. Genthinerstraße Nr. 7, verwendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flaschen an. à Flasche 1 Mark 50 Pf. ezel. Verpackung. Kertzliche Broschüre über Kumys-Cur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

## BÖRSE-Operationen

vollführt prompt, coulant und discret zu Originalcursen das

Bankhaus „Leitha“

der Adminstr. der (Halmi), Wien, Schottenring Nr. 15, vis-à-vis der Börse.

mit Gewinn, und zwar:

- a) bei bloß beschränktem Verluft; (Prämie 20 bis 70 fl. für je 5000 fl. Gffecten à la hausse oder baisse);
  - b) ob nun die Kurse steigen oder fallen (Stellage);
  - c) bei Depotgehalten, bis die Efecten mit Nutzen realisierbar.
- Speculationsläufe prompt und discret. Consortial-Geschäfte (Blos 30 bis 60 fl. Bedung für je 1000 fl. Efecten). Provision nur 50 fr. Keine Baarbedingung erforderlich. Coulaute Versorgung aller Provinzbestellungen, sowie aller in's W e c h s e l - G e s c h ä f t einschlagenden Aufträge. Auskünfte und Informationen werden sachgemäß, kostenfrei in der „Leitha“ (Annon. u. Verlosungsblatt) ertb. Inbaltreiche Broschüre, enthält: Lot-Kalendarium (sämmliche europ. Verlosungspläne), Information über Anlag-, Speculationsarten und Bapiere, Lebensversicherung zc. gratis und franco. 618 6-5

## Bahnarzt Dr. Hirschfeld

aus Wien, ordinirt vom 15. d. ab täglich von 9 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr „Hotel Elefant“ Zimmer-Nr. 46 und 47 und erlaubt sich den p. l. Zahnleidenden gleichzeitig zu eröffnen, daß er bloß 4 bis 5 Wochen hier zu verbleiben gedenkt. (639)

**J. J. F. Popp's Seilmethode,** welche sich schon seit Jahren vorzüglich bewährt, wird allen Magenkranken dringend empfohlen. Die Broschüre Magen- u. Darmkatarrh versendet gegen Einsendung von 20 fr. J. J. F. Popp's Polyklinik, Heide (Holstein.) (532) 26 20

## Thee- und Kaffee-Import-Haus.

Größtes Versand-Geschäft Funke & Kornberg, Hamburg.

Zu en-gros-Preisen offeriren:

## Kaffee

directer Versandt ab Hamburg per Post franco in Säcken à 5 Kilo gegen Nachnahme bei freier Emballage. Oe. W. fl.

- Mocca, echt arabisch, hoch-aromatisch 7.10
  - Menado, sehr edel und aromatisch 6.50
  - Preango, fein-fein im Geschmack 6.30
  - Java I, gelb, sehr edel 5.—
  - Cuba, grün, fein u. kräftig 5.—
  - Peri-Mocca, sehr ergiebig und edel 5.—
  - Java II, gelb, edel, von gutem Geschmack 4.40
  - ditto, grün, fein u. kräftig 4.40
  - Santos, kräftig und rein-schmeckend 4.05
  - Domingo, kräftig und ergiebig 3.90
  - Rio, gutschmeckend und kräftig 3.70
- Prompente, reelle und aufmerksame Bedienung postwendende Zusendung. Preislisten über Kaffee, Thee und Vanille, sowie kl. Post-Proben stehen auf Wunsch umgehend franco zu Diensten. Wir bitten um Ihre Aufträge und halten uns bestens empfohlen. (647)

## Suche die Bekanntheit einer alleinstehenden jüngeren Dame.

Anträge unter „Fremd 8374“ poste rest. Laibach. (Discretion Ehrenfache). (644) 3-1

## Für Familien.

Die Verhütung und Weiterverbreitung von Diphtheritis, Typhus, Scharlach, Blattern zc. ist nur durch die Vernichtung der Infectionsteime möglich. Um dieses zu bewerkstelligen, bedarf es eines guten, vollkommen unschädlichen und gesunden Desinfectionsmittels für die Zimmerluft. Ein solches Mittel, welches allen diesen Anforderungen entspricht, ist in „Bittner's Coniferen-Spirit“ gefunden; zeräubt theilt er der Zimmerluft den herrlichen balsamischen Waldgeruch mit, durch den hohen Gehalt an „Eon“ werden alle sich in der Luft findenden niederen Organismen, als: Gährungs-pilze, Bacterien zc. zerstört und für die Uebertragung unschädlich gemacht. Der von Aerzten vielfach anerkannte „Coniferen-Spirit“ ist allein echt bei dem Erzeuger **Jul. Bittner, Apotheker in Leichenau, Niederösterreich** und in dem unten angeführten Depot zu haben. Preis per Flasche 80 fr., 6 Flaschen à fl. 8. W., des Patent-Verhaubungs-Apparates fl. 1.80.

Depot für Krain bei Herrn **Jul. v. Trnkoczy, Apotheker in Laibach.** (590)

## Gründliche Hilfe für Magen- und Unterleibs-Leidende.

Die Erhaltung der Gesundheit beruht zum größten Theile in der Reinigung und Reinhaltung der Säfte und des Blutes und in der Beförderung einer guten Verdauung. Dies zu erreichen ist das beste und wirksamste Mittel

## Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Dr. Rosa's Lebensbalsam entspricht allen diesen Forderungen auf das Vollständigste; derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut, und dem Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wiedergegeben. Derselbe ist für alle Verdauungsbeschwerden, namentlich **Appetitlosigkeit, saures Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Magenkrampf, Verschleimung, Hämorrhoiden, Ueberladung des Magens mit Speisen zc.,** ein sicheres und bewährtes Hausmittel, welches sich in kürzester Zeit wegen seiner ausgezeichneten Wirksamkeit eine allgemeine Verbreitung verschafft hat.

1 große Flasche 1 fl., halbe Flasche 50 fr.

Hunderte von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen verschickt.

Herrn Apotheker B. Fragner in Prag! Seit 2 Monaten bin ich von einem Magenleiden geplagt und trotzdem ich verschiedene Mittel angewendet habe, war es mir nicht möglich, mich zu heilen, aber kaum nachdem ich 6 Flaschen „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ genommen habe, bin ich gänzlich hergestellt, weshalb ich es als meine Pflicht betrachte, diesen Balsam jeder Person, die das Unglück hat, magenleidend zu sein, warm zu empfehlen.

Mit besonderer Achtung **Luigi Pippan, Kaufmann.**

**Warnung.** Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, erlaube die P. L. Herren Abnehmer, überall ausdrücklich: **Dr. Rosa's Lebensbalsam** aus **W. Fragner's Apotheke in Prag** zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebensbalsam** verlangten, eine beliebige, nicht wirkende Mischung verabreicht wurde.

## Echt ist Dr. Rosa's Lebensbalsam

zu beziehen nur im Hauptdepot des Erzeugers **W. Fragner, Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Ecke der Sportergasse 205—III.**

**Laibach:** G. Piccoli, Apotheker; J. S. o. b. o. d. a., Apotheker; **Sul. v. Trnkoczy,** Apotheker; **Wih. R. a. h. r.,** Apotheker; **Rudolfswert:** Dom. R. i. z. z. o. l. i., Apotheker; **Stein:** Josef M. o. n. i. l., Apotheker.

Sämmliche Apotheken und größere Materialhandlungen in Oesterreich-Ungarn haben Depots dieses Lebensbalsams.

## Prager Universal-Hausalbe, ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutschwären, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Bebe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsen-geschwülsten; bei Fettgewächsen, beim Ueberbeine; bei rheumatischen und gichtischen Anschwellungen; chronischen Gelenkentzündungen am Fuße, Knie, Hand und Hüften; bei Verhärtungen; beim Ausliegen der Kranken, bei Schweißfüßen und Hühneraugen; bei aufgesprungenen Händen und flechtenartigen Schrunden; bei Geschwülsten vom Stieh der Insecten; bei alten Schäden, eiternden Wunden; Krebs-geschwüren, offenen Füßen, Entzündungen der Knochenhaut zc. Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt. In Dosen à 25 und 35 fr.

**G e h ö r b a l s a m.** Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres. 1 Flaschen 1 fl. ö. W. (437) 12-6

Gegen Blähungen, Magensäure, Hämorrhoiden, Leibverstopfung, Leber- und Gallenleiden, Unreines Blut, Blutandrang nach Kopf und Brust.

Nach specieller ärztlicher Vorschrift bereitet.

Hauptbestandtheile: Extracte aus schweizer Medicinalkräutern.

Absolut unschädlich.

Zuträglicher und billiger als alle Bitterwasser.

Sanft lösend. Für Leidende aller Altersklassen anwendbar.

Prospekte, welche u. A. auch zahlreichs Urtheile aus Fachkreisen über die Wirkung und Unschädlichkeit enthalten, sind in den nachverzeichneten Apotheken gratis zu haben. — Man verlange ausdrücklich

**Apotheker Rich.**

**Brandt's Schweizerpillen**, welche nur in Blechdosen, enthaltend 50 Pillen à 70 Kr. und kleineren Versuchs-dosen 15 Pillen à 25 Kr. zu haben sind. Jede Schachtel löcher Schweizerpillen muss obiges Etiquett, das weisse Schweizerkrouz in rothem Grund darstellend und den Namenszug des Verfertigers tragen.

**Depôt für Krain:** Bei Herrn Apotheker **Wilhelm Mayr in Laibach.** (472)

# Anerkannt gute Bücher

zu Ausverkauf: Spottpreisen.

**Amerika.** Reise durch die Vereinigten Staaten v. Amerika, in höchst interess. Schilderung. v. Kap. Engel v. Wild. Heine, Japan-Reisenden. M. Bildern in 4 Gr.-Octav-Bdn. Statt 12 fl. 60 fr. für nur fl. 2.50

**Belgien u. Holland,** geschildert (370 Seit. Text) v. D. L. W. Wolff, mit 48 vortreffl. Stahlst. br. gr. 8 (6 fl.) fl. 1.50

**Boccaccio's Dramen.** N. d. Ital. v. Seltan. Vollständigste Ausgabe in 3 Bden. Vbn., br. neu. Statt 6 fl. für fl. 2.80

**Bodenstedt's (Fr.) Erzählungen.** 2 Bde. (5 fl. 10 fr.) fl. 1.20

**Bodenstedt, Verhoffenes und Neues.** Gedicht-Samml. Brachtb. Statt 3 fl. 60 fr. für fl. 1.50

**Börne, L.,** gesammelte Schriften. Neue vollständigste Ausg. in 12 Bdn. 1881. (Großer Druck) in goldb. Prachtb. für nur fl. 5.80

**Bromme, Gandatas** üb. alle Theile d. Erde. N. u. br. v. Prof. R. euschle. In 53 color. Karten. Eleg. Orig.-Umbd. (12 fl.) für fl. 4.50

**Bulwer's** ausgewählte Romane. Deutsch v. Lotter u. Pfizer. Hübliche Fash.-Ausg. 76 Tble. in 14 Hftb. geb. (10 vollst. Rom.) Statt 23 fl. für nur fl. 8.—

**Cervantes, sammtl. Werke.** (Romane u. Novell. Don Quixote etc.) Vollständigste deutsche Ausg. in 12 Bdn. f. nur fl. 2.80

**Criminalgeschichten.** englische, der Neuzeit. 4 Bde. (3 fl. 60 fr.) für fl. 1.—

**Galiee** der interess. Justizmorde aller Zeiten und Länder. Hrg. v. Dr. Köpfer. 3 Bde. Vbn. Statt 9 fl. für fl. 1.50

**Ernesti, L.,** ein unerfülltes Wort. Rom. in 3 Bdn. Statt 8 fl. für fl. 1.20. — Unterweg. 12 Novell. v. 4 Tble. (5 fl. 40 fr.) für 90 fr. — Der Werth eines Namens. 2 Bde. (3 fl. 60 fr.) für 50 fr. — Unverhofft kommt oft. (1 fl. 80 fr.) für 50 fr. — Bilder und Sagen. 2 Bde. (3 fl. 60 fr.) für 80 fr. — Unauflösbare Bande. Roman 2 Bde. (4 fl. 20 fr.) für fl. 1.20 — Alle 6 Werke in 14 Bdn. f. nur fl. 4.60

**Gleich den Marktführer** Rom. interess. u. vortrefflich geschrieb.

**Frans, Prof.,** Vor d. Sündfluth. Eine Geschichte d. Urwelt. M. ca. 25 Bildn. in Londr. col. Orig.-Hftb. (7 fl. 20 fr.) für nur fl. 2.80

**Galen, Ph.,** Emery Glandon. Rom. Große Ausg. in 4 Bdn. Statt fl. 10.80 für fl. 2.20. — Baron Grandau. Aus den Papieren eines Arztes. Rom. 4 Bde. (fl. 9) für fl. 2. Weide Werte in 8 Bdn. St. fl. 19.80 f. nur 3.50

**Ge. stäcker's** Rom. (Große Ausg. mit schönem Druck u. Pap.) in 8 Bdn. f. nur fl. 5.50

**In Amerika.** 3 Bde. (fl. 5) für 1.80. — Die Blauen u. Gelben. 3 Bde. (fl. 7.50) fl. 2. — Die Missionäre. 3 Bde. (fl. 7.20) fl. 2. — Unter d. Benduchken. 3 Bde. (fl. 8.10) für fl. 2. — In Mexico. 4 Bde. (fl. 11.50) fl. 2.40. — Eine Mutter. 3 Bde. (fl. 8.10) für fl. 2.50. — Sennor Aguilla. 3 Bde. (fl. 8.10) für fl. 2. — Der

**Erbe.** 3 Bde. (fl. 8.60) für fl. 2. — Alle 25 Bde. Statt fl. 54 für nur fl. 15. —

**Die Regulatoren** in Arkansas. 3 Bde. fl. 1.20. — Die Kluspiraten am Mississippi. 3 Bde. fl. 1.20. — Im Busch. Austral. Erzähl. 3 Tble. 90 fr. — Alle 3 Werke für fl. 3.—

**Grabbe's** sammtl. Werke. Hrg. v. D. Blumenh. u. L. Voß. fl. 2. ändigste Ausg. (mit groß. Druck). 1875. In 4 sehr eleg. Orig.-Umbdn. Statt 8 fl. für nur fl. 4.40

**Die Heimat:** Illust. Familienblatt. Jahrg. 1877. 1878 u. 1879. Enthält Rom. v. J. o. f. a. i. Laube, M. o. s. e. n. t. h. a. l. Veder, Auerbach, Söf. f. e. r. S. c. h. ü. d. i. n. g. P. a. u. l. h. e. y. e. S. a. c. h. e. r. M. a. s. o. c. h. n. e. u. (fl. 4. 20) ä. 2.50. Alle 3 Jahrg. zusammen für nur fl. 6

**Herbert, L.,** Gajanova. Chevalier v. Seingalt. Rom. 3 Bde. 1879. Statt 8 fl. 10 fr. für nur fl. 2.—

**Heyse's** großes Fremdwörterbuch. Neueste Auflage. 1881. Eleg. Hftb. St. 4 fl. 80 fr. für fl. 2.20

**Humboldt's** Alex. Briefwechsel. 3 Bde. (fl. 8. 20) St. 7 fl. 50 fr. für fl. 1.50. — Atlas zu Alex. v. Humboldt's Kosmos. Neue Ausg. in 42 color. Tafeln. Hrg. v. Bromms. Hol. Statt 9 fl. für fl. 4.—

**Humoristica.** Der Wiener Juxbruder. Samml. von humor. Vorträgen, Declamationen, Theater-Scenletten etc. 16 Hefte. (1 fl. 60 fr.) 80 fr. — Lauch-Piccen. Humorist. Vorträge. 10. Intermezzo, Solo- u. Jux-Szenen. Zum Vortrage f. Fr. u. Damen. 30 fr. — Weber, Burlesken, Schwänke, Poffen u. Singpiel. 10. Duo- u. Solo-Szenen für Herren und Damen, nebst Samml. kom. Vorträge u. Couplets. 2 Bände. Wien 1875. br. Statt 2 fl. 72 fr. für nur fl. 1.—

**James, ges. Romane** a. d. Engl. in 40 Bdn. (12 vollst. Romane), br. Statt 48 fl. für nur fl. 5. (James' histor. Romane sind äußerst interessant und beliebt und zu so abnorm billigen Preisen selten zu haben.)

**Kürnberger, F.,** ges. Novellen in 3 farb. Vbn. Statt 7 fl. 80 fr. für nur fl. 1.80

**Mariveaux,** die Memorien des Herrn \*\*\* N. d. Franz. 2 Bde. fl. 1.20. — Die Abenteuer der Gräfin v. \*\*\* 2 Bde. fl. 1.20

**Mosen, Jul.,** sammtliche Werke. Neue (vollständigste) Ausg. auf 2500 Seiten. (großer Druck). Leipzig 1880. In 6 Bdn. (8 fl.) für nur fl. 4.50

**Mühlbach, L.,** Graf Benowski's. Histor. Roman in 4 Bdn. St. 9 fl. für nur fl. 1.80. — Witt und Wöhne. Rom. 2 Bde. (4 fl. 20 fr.) fl. 1. — Histor. Charakterbilder. Roman. 2 Bde. (4 fl. 20 fr.) fl. 1. — Kaiserin Claudia, Prinzessin von Tirol. Roman in 3 Bdn. (ursprünglich Ladenpreis 9 fl.) fl. 1.20. Alle 4 Werke fl. 3.50

**Kaiser Joseph u. sein Land.** frucht. Roman in 2 Abtheilg. in 8 Bdn., seine Ausg. 18 fl. für nur fl. 2.80

Alles neu und fehlerfrei. Günstigste Gelegenheiten zur Anlegung oder Completierung einer Leseverein- oder Hausbibliothek. Antiquariats-Lagerkataloge gratis. Bei Aufträgen von mehr als 5 fl. sende franco.

## Moritz Stern, Antiquariats-Buchhandlung

Wien, I., Kärntnering 13, neben „Grand Hotel.“

### Unübertrefflich Dampf-Expresskocher

mit sechs Flammen mit Regulirung.



Dieser Dampf-Expresskocher ist höchst elegant ausgestattet, ganz aus Kurier, eine Herde jedes Fisches, vier Stück 28, 25 und 22. Man kocht in 2 Minuten Wasser, gleiche Leistung bei allen Speisen. Besonders für Militärs, Garçons d'Hotel, Gast- und Kaffeehäuser ist der sechsflammenige Dampf-Expresskocher seiner billigen und ungläublich schnellen Leistungsfähigkeit wegen unentbehrlich. Die sechs Flammen brennen ohne Docht, ohne Rauch und ohne Geruchverbreitung. Verkauft gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages. Direct zu beziehen durch den Erfinder berechnen Dampf-Expresskocher. Dampf-Expresskocher mit einfachem Kessel fl. 1.60.

Ludwig Kaufmann, Wien, 11, Ferdinandstrasse 18. 3. 614

# Singerstrasse 15, J. PSEPHOFER'S Apotheke in Wien.

## Blutreinigungspillen

vormals Universal-Pillen genannt, verdienen das Beinamen keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewiesen hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen un-ählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 Kr. 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 Kr., per Post 1 fl. 10 Kr. (Weniger als eine Rolle wird nicht versendet.) Eine Unzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen, für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschobenartigen und schweren Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter.

Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder:  
Waidhofen a. d. Ybbs, am 24. Nov. 1880.  
**Deffentlicher Dank.**  
Guer Wohlgeborer! Seit dem Jahre 1862 habe ich an Hämorrhoiden und Harnzwang gelitten; ich ließ mich auch ärztlich behandeln, jedoch ohne Erfolg, die Krankheit wurde immer schlimmer, so daß ich nach einiger Zeit heftige Bauchschmerzen (in Folge Zusammenstößen der Eingeweide) empfand, es stellte sich gänzliche Appetitlosigkeit ein und sobald ich nur etwas Speise oder nur einen Trunk Wasser zu mir nahm, konnte ich mich vor Blutungen, schwerem Krachen und Athmungsbeschwerden kaum erhalten, bis ich endlich von Ihren fast wunderwirkenden Blutreinigungspillen Gebrauch machte, welche ihre Wirkung nicht verfehlten und mich von meinem fast unheilbaren Leiden gänzlich befreiten.  
Daher ich Guer Wohlgeborer für Ihre Blutreinigungspillen und übrigen fürkenden Arzneien nicht oft genug meinen Dank und Anerkennung ausdrücken kann.  
Mit vorzüglicher Hochachtung zeichne ich  
Johann Oellinger.

Wien, den 2. Juni 1874.  
Hochgelehrter Herr Psephofer! Schriftlich muß ich und so viele Andere, denen Ihre „Blutreinigungspillen“ wieder zur Gesundheit verholfen haben, den größten und wärmsten Dank ausdrücken. In sehr vielen Krankheiten haben Ihre Pillen die wunderbarste Heilkraft bewiesen, wo alle andern Mittel vergebens waren. Bei Blutfluss der Frauen, bei unregelmäßiger Menstruation, Harnzwang, Würmern, Magen-schwäche und Magenkrampf, Schwindel u. vielen andern Uebeln haben sie gründlich geholfen. Mit vollem Vertrauen erseuche ich nur, mir wieder 12 Rollen zu senden.  
Hochachtungsvoll  
Karl Kauder.

Guer Wohlgeborer! In der Voraussetzung, daß alle Ihre Arzneien von gleicher Güte sein dürften, wie Ihr berühmter Frostbalsam, der in meiner Familie mehreren veralteten Frostbeulen ein rasches Ende bereitet, habe ich mich trotz meines Mißtrauens gegen sogenannte Universalmittel entschlossen, zu Ihren Blutreinigungspillen zu greifen, um mit Hilfe dieser kleinen Kugeln mein langjähriges Hämorrhoidal-leiden zu bombardieren. Ich nehme nun durchaus keinen Anstand, Ihnen zu gestehen, daß mein altes Leiden nach äusserlichem Gebrauche ganz und gar behoben ist und ich im Kreise meiner Bekannten diese Pillen als die wirksamste anempfehle. Ich habe auch nichts dagegen einzuwenden, wenn Sie von diesen Pillen öffentlich — jedoch ohne Namensnennung — Gebrauch machen wollen.  
Hochachtungsvoll  
Wien, 20. Februar 1881.  
C. v. T.

Gened, den 17. Mai 1874.  
Guer Wohlgeborer! Nachdem Ihre „Blutreinigungspillen“ meine Gattin, die durch lang-jähriges chronisches Magenleiden u. Glieder-rheumatismus geplagt war, nicht nur dem Leben wiedergegeben, sondern ihr sogar neue jugendliche Kraft verliehen haben, so kann ich den Bitten anderer ähnlichen Krankheiten Leidenden nicht widerstehen, u. erseuche u. abermalige Zusendung von 2 Rollen dieser wunderwirkenden Pillen gegen Nachnahme.  
Hochachtungsvoll  
Blasius Svistef.

Rabsko, 22. Nov. 1879.  
Guer Wohlgeborer! Seit dem Jahre 1826 war ich nach zweijährig überstandenen Wechsel-fieber ununterbrochen krank und ganz hinfällig; Kreuz- und heftige Seitenschmerzen, Hstl. Erbrechen, die größte Mattigkeit, dann Hitze mit schlaflosen Nächten waren die täglichen Qualen meines Lebens. Durch dieses Zeitraum von 53 Jahren habe ich 84 Aerzte, darunter zwei Professoren der medicinischen Facultät in Wien, zu Rathe gezogen, jedoch alle Recepte blieben erfolglos, mein Leiden wurde immer schlimmer; erst am 23. October l. J. kam mir die Anzeige von Ihren Wunder-Pillen zu Gesichte, welche ich auf meine Bestellung aus Ihrer Apotheke erhalten habe und laut Verchrift durch 4 Wochen gebrauchte; jetzt bin ich ungeachtet meiner zurückgelegten 70 Jahre wieder bei Kraft.

## Amerikanische Gichtsalbe

schnell u. wirksames, unkräftig bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln, als: Rückenmarktschmerzen, Gliederreizen, Asthma, Migräne, nervösem Zahnweh, Kopfschmerz etc. etc. 1 fl. 20 Kr.

## Anatherin-Mundwasser

schon u. allgemein bekannt als das beste Zahn-Conservierungsmittel. 1 Flacon 1 fl. 40 Kr.

## Augen-Öffenz

zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft. In Orig.-Flacons à fl. 2.50 und fl. 1.50.

## Chinesische Toilette-Seife

das vollkommenste, was in Seifen geboten werden kann, nach deren Gebrauch die Haut sich wie feiner Sammet anfühlt und einen sehr angenehmen Geruch behält. Sie ist sehr ausgiebig und verednet nicht. 1 Stück 70 Kr.

## Fialer-Pulver

ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Catarrh, Heiserkeit, Krampfschmerzen etc. 1 Schachtel 3 Kr.

## Frosch-Balsam

von J. Psephofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Froschleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Fiegel 40 Kr.

## Lebens-Öffenz (Prager Tropfen)

gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibschmerzen aller Art ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 20 Kr.

Alle französischen Specialitäten werden entweder prompt und billigst besorgt.  
Versendung per Post bei Beträgen unter 5 fl. nur gegen vorherige Einzahlung des Betrages durch Postanweisung, bei grösseren Beträgen auch mit Postnachnahme.

# Annoucen = Annahme

Für sämtliche Zeitungen Oesterreichs und des Auslandes zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen in der Zeitungs-Annoucen-Expedition von (447)

Rudolf Mosse, Wien, Seiserstätte 2.

## Provisions-Reisender!

für Krain wird von einer leistungsfähigen Fabrik, die Männer- und Frauenarbeiten, Wäsche, Kleider etc. erzeugt, gesucht. Derselbe muß mit seinen Artikeln Ort für Ort bereisen und könnte er auch von der Colonialwaarenbranche sein, da diese am gründlichsten reist. Offerten mit Angabe von Referenzen und der bisherigen Verwendung unter „Z. 5946“ an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Wien I., Seilerstätte 2. (648) 3—1

## Kleiner Anzeiger.

Dienstplage wünsch: Detonombedeuter, Wagazineur, Handlungs-Commis, Herrschaftsdienner, Bonnen, Köchinnen und Stubenmädchen. Näheres in F. Müller's Annoncen-Bureau in Raibach, Herrngasse 12. (610)

# Man biete dem Glücke die Hand!

## 400.000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger grosse Geld-Verlosung**, welche vom **Staat** genehmigt und garantiert ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen **50.800 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Mark **400.000**, speciell aber

1 Gew. à M. <b>250.000</b>	1 Gew. à M. <b>12.000</b>
1 " " " <b>150.000</b>	23 " " " <b>10.000</b>
1 " " " <b>100.000</b>	3 " " " <b>8.000</b>
1 " " " <b>60.000</b>	55 " " " <b>5.000</b>
1 " " " <b>50.000</b>	109 " " " <b>3.000</b>
2 " " " <b>40.000</b>	212 " " " <b>2.000</b>
3 " " " <b>30.000</b>	533 " " " <b>1.000</b>
1 " " " <b>25.000</b>	1074 " " " <b>500</b>
4 " " " <b>20.000</b>	29.115 " " " <b>138</b>
7 " " " <b>15.000</b>	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staat garantierten Geld-Verlosung kostet 1 ganzes Original-Los nur Mark 6 oder fl. 3/2 ö. B.-N. 1 halbes " " " 3 " 1 1/4 " 1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr. Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen. Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Oesterreich's veranlasst werden. Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark **250.000, 225.000, 150.000, 100.000, 80.000, 60.000, 40.000** etc. Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **30. November d. J.** zukommen zu lassen. (604)

### Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg  
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihenlose.  
**P. S.** Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

(Epilepsie) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Kili-Iselt** in Dresden (Sachsen). Wegen der grossen Erfolge (8000) große goldene Medaille d. wissensch. Gesellsch. in Paris. 589

## Moll's Seidlitz-Pulver.

**Nur echt**, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist. Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.) gegen Blutcongestionen und Hämorrhoidalleiden. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen. Falsificate werden gerichtlich verfolgt. Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. 8. W.

## Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall. — Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr. **Nur echt**, wenn jede Flasche mit meiner Unterschrift und Schutzmarke versehen ist.

### Leberthran

von **Mich. Krohn & Co.** in Bergen (Norwegen). Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. Preis 1 fl. 8. W. per Flasche sammt Gebrauchsanweisung.

Haupt-Versandt bei  
**A. Moll, Apoth., k. k. Hoflieferant, WIEN, Tuchlauben.**  
Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. (382) 52-39  
Zu haben in allen renommirten Apotheken der Monarchie, in **Laibach** bei den Herren Apothekern **J. v. Trnkoczy, G. Piccoli** und **J. Svoboda.**

## Moskau. BRÜDER POPOFF, kais. russ. Hof-Lieferanten.

Nachdem seit längerer Zeit verschiedene Surrogate für echten russischen Caravanen-Thee verkauft werden, haben wir, um den guten Ruf des echten russischen Caravanen-Thees zu wahren und das P. T. Publikum vor Schaden zu schützen, eine **General-Agentur** bei Herrn **J. Fromm in Troppau** errichtet. Unser Original-Caravanen-Thee, von welchem ein Kaffee-Löffel 10 Glas feinsten Caf gibt, wird nur in unserer Originalverpackung in Packeten à 1/2, 1/4, 1 Pfund russ. Gewicht, zum Preise à fl. 1.80, 3.50, 6.50 ö. B. zollfrei u. franco in alle Orte gegen Nachnahme sammt Anleitung zum Kochen desselben nach russischer Art vom Herrn **J. Fromm in Troppau** versendet, wir bitten daher, alle Aufträge ausschließlich an den genannten Herrn nach Troppau zu richten. (633) 8-3

## Haar-Retter.

Die erste und großartigste, auf wissenschaftliche Basis gemachte Erfindung ist das vom **Haar-Retter G. S. Tannert** erfindene Präparat für Kahlköpfe wo noch die geringste Spur von kleinen kaumigen Haaren vorhanden ist; ferner für diejenigen, welche ihre Haare verliessen oder bei und nach hohem Krankenstand, durch starkes Binden, durch Kopfschweiß, Tragen schwerer oder harter Kopfbedeckungen, durch nervöse, chronisches oder rheumatisches Kopfschmerzen verlieren oder zum Theile schon verloren haben. Bei gründlicher, radikaler Kur eines Kahlkopfes entwickelt sich das Haar im 5. bis 6. Monat und wird bis zu einem Jahre wieder so kräftig und üppig, wie vor dem Ausfallen. Bei schütterten Haaren oder wo dieselben stark ausgehen, genügen 2 bis 3 Flacons, um einen dichten und festen Haarwuchs wieder zu erlangen. Damit dieses außerordentliche, absolut unfehlbare Bedeutsame in Folge seiner eminenten großen Wirkungskraft sich einen Weltrennen erwerben und diese Wohlthat von Arm und Reich leicht benutzt werden kann, ist der Preis dessen in Berücksichtigung seines großen Wertes sehr ermäßigt. (629) 10-3  
**1 Flacon sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.60; in die Provinz u. das Ausland gegen Nachnahme von fl. 1.80.**  
**Haar-Retter - Hauptdepot:**  
**Wien, Fünfhans, Turnergasse 7.**  
Anmerkung: Gleichzeitig mache ich das P. T. Publikum ergeblich aufmerksam, dass jedes anempfohlene, selbst feinstoffhaltige Haarwuchsmittel, zur Gour für Haarleidende absolut schädlich ist. Der Erfinder des Haar-Retter.

## ! Wichtig für jeden Haushalt!

### Complete Britanniasilber - Speisefervice für nur 9 fl.

In eleganter Façon, durchaus frei von oxydierenden Bestandtheilen und von vorzüglicher Dauerhaftigkeit der silberähnlichen Farbe, ist außer jedem Silber allen anderen Substanzen vorzuziehen. Für nur 9 fl. erhält man nachstehendes gebiegenes Britanniasilber-Service aus dem feinsten und besten Britanniasilber. Für das Verbleiben der Besteck garantiert.  
6 Stück Britanniasilber-Tafelmesser mit englischen Stahlklingen,  
6 Stück echt engl. Britanniasilber-Gabeln, feinsten schwerster Qualität,  
6 Stück massive Britanniasilber-Speisefässer,  
12 Stück feinstes Britanniasilber-Kaffeelöffel,  
1 Stück massiver Britanniasilber-Milchschöpfer,  
1 Stück schwerer Britanniasilber-Suppenlöffel bester Sorte,  
2 Stück effectvolle Salon-Tafelleuchter,  
6 Stück feinstes Silberbecher,  
6 Stück fein eiselirte Präsentirtassen (Tablets)  
1 Stück schöner Pfeffer- oder Zuderbehälter,  
1 Stück feiner Theelöffel,  
6 Messerleger (Kryshall).  
54 Stück.  
Bestellungen gegen Postvorschuß (Nachnahme) oder vorherige Geldeinsendung werden, so lange der Vorrath eben reicht, effectuirt durch das  
**Britanniasilber-Fabrik-Depot**  
**C. Langer,**  
**Wien, II., große Schiffgasse Nr. 28.**  
NB. Im nichtconventuellen Falle wird das Service binnen 10 Tagen gegen Rückerstattung des nachgenommenen Betrages anstandslos zurückgenommen. 602 13-8

# Musikwerke,

selbstspielend, neuestes, verbessertes System, mit den beliebtesten Opern, Tänzen etc. mit Mandoline, Flöte, Stimmlostimmen, Glocken, Trommel, Castagnetten, Zither, Automaten und künstlich singendem Vogel.

## Spiel- und Drehdosen, Künstlich singender Vogel in reich vergoldetem Vogelkäfig, Gegenstände mit Musik,

als: Schweizerhäuser von den größten bis zu den kleinsten, Uhren, Vitrinenteller und Bruchstücke in Porzellan mit Malerei, feine und feinste Albums, Staffelei-Album, elegante geschmackvoll ausgestattete Necessaires für Damen, Damenkörbchen mit Hahel- oder Streich-Gitarren, Arbeits-, Juwelen-, Handtaschen, Taschentücher, Flacons, Thee-, Cigarren-, Rauch- und Kartenspielkästen, Cigarrenhändler, Staffeleien mit Schreibgeräth, Briefschreiber, Postkartenhändler, Wand- und Staffeleitischen, Portemonnaies und Cigarren-Grüis, — Tafelaufsätze, Probirfasser, Rauchgeräth, Schreibzeuge, Tafelleuchter, mechan. elektrische Tischloden in veredeltem Metall mit vergoldeten Verzierungen reich und elegant ausgestattet; Liqueurservice, Nippisachen, Stühle, Neuester origineller Garderobiers mit Musik, in Gestalt von Thierköpfen, gefächelt gefächelt; Bierfidel, Wasserlachen, Majestätischen Krüge und Blumenhändler, fein und feinstmässig bemalt, in antikem Genre. Für Kinder: Caroussells und Puppen etc. (632) 7-3

**Alles mit Musik.**  
Garantie bester Qualität, zu soliden und billigen Preisen, bedeutend billiger als Hiesler in Wien.  
Preisreduktion gegen Einwendung einer Franco-Markte.  
**C. Weinschenk, Fabrik, Offenbach a. M.**

## Eucalyptus - Mund - Essenz.

Desinfizierend-antiseptisches Conservirungs- und Präservativmittel zur hygienischen Pflege des Mundes und Schutzmittel gegen miasmatische Infectionen von **Dr. C. M. Faber**. — Die **Eucalyptus-Mund-Essenz** tötet jeden üblen Geruch aus dem Munde augenblicklich und nachhaltig; ist ein sicheres Mittel gegen Zahnwah von cariösen Zähnen; assanirt die Luft in Krankenzimmern gründlich, erfüllt die Räume mit belebendem Duft. Die kaiserl. russische Regierung hat die **Eucalyptus-Mund-Essenz** in den öffentlichen Heil-Anstalten als Desinfectionsmittel der Krankenzimmer und als Heilmittel in parasitären Affectionen des Mundes und der Rachenhöhle eingeführt.  
K. k. Priv. und **Marken-Schutz**  
Prämirt 1878 **PARIS.**  
Vorräthig in **Wien** in **Philipp Neustein's Apotheke.** (849) 40-29



Von **Dr. C. M. Faber**  
Leibzahnarzt  
weil Sr. Majestät des  
Kaisers v. Mexiko.  
Preis eines Flacons fl. 1.20 kr.  
Vorräthig in allen renommirten Apotheken und Parfümerien der österr. u. ungar. Monarchie und des Auslandes.  
Haupt-Depôt bei **FELIX GRIENSTEIDL**  
Wien, I., Sonnenfelsgasse 7.

In Laibach zu haben bei **C. Karinger** und **Ed. Mahr.**

In Laibach zu haben bei **C. Karinger** und **Ed. Mahr.**



**Wunderbar sind die Kräfte der Natur,**  
wenn dieselben richtig benützt werden.  
So kann auch ich ausrufen, und erfreut hatte ich Ihnen hiermit  
von ganzem Herzen meinen innigsten Dank ab, da  
**Gott sei Dank dafür,**  
Ihre Winkelmayer'sche Klettenwurzel-Essenz und Pomade mit  
Hilfe gebracht hat gegen das Ausfallen und für das neue Wachstum der  
Haare, und ich wünsche, daß der Welt die Wahrheit bekannt werde.  
**P. Kaufmann in Dufka.**

**Sieben Jahre kahlköpfig und bartlos**  
wie ich, als junger Mann von 24 Jahren, brachte mich nahezu zur Ver-  
zweiflung. Nach Gebrauch Ihrer wirklich wunderbaren und heilkräftigen  
Winkelmayer'schen Klettenwurzel-Essenz und Pomade kam ich in  
kaum zwei Monaten wieder zu einem üppigen Haarwuchs, und auch der  
Bart, dessen Herkommen ich selbst bezweifelte, stellt sich sehr dicht ein.  
Ich danke dafür Gott und der Heilkräft der Natur; bei Ihnen  
werde ich meinen Dank, da ich nächstens nach Wien kommt, mündlich  
abstatten.

**J. Kandler, Maschinenmeister in Budapest.**  
Nach Anwendung einiger Flacons Ihrer Winkelmayer'schen Klet-  
tenwurzel-Essenz konnte ich meine Perrücke, welche ich bereits ein  
Jahr getragen habe, wieder weggeben und habe jetzt wieder mehr Haare,  
wie ich früher je gehabt. Von diesem Resultat kann sich bei mir Jedermann  
überzeugen.

**J. Wendi, Wirthschaftsbesitzer in Neusiedl bei Laa a. d. Thaya, N.-De.**  
Ich habe mir 2 Flacons Ihrer echten Winkelmayer'schen Kletten-  
wurzel-Essenz bringen lassen und bei Anwendung derselben, trotz ich  
kaum 20 Jahre alt bin, einen großen und schönen Bart in wen-  
igen Tagen erhalten. Ich drücke hiermit meinen Dank aus und zeichne  
**Laurenz Magauer jun. in Krapp (Krain).**

Meinen innigsten Dank für Ihre Winkelmayer'sche Kletten-  
wurzel-Essenz, nach deren 18tägigem Gebrauch ich im Besitze eines  
prächtigen Vollbartes bin. Ich kann Ihre wunderbaren Erzeugnisse  
Jedermann auf's Beste empfehlen.  
**Josef Berger Ritter von Elg in Wien.**

Diese, sowie viele 100 andere Dank- und Anerkennungs-schreiben, welche bei mir im Originale  
zu Jedermann und Einsicht bereit liegen, machen jede weitere Anpreisung der Winkelmayer'schen Kletten-  
wurzel-Essenz und Pomade überflüssig, denn das Gute lobt sich selbst.

**Breite:**  
1 Flacon Winkelmayer's Klettenwurzel-Essenz . . . . . 90 Fr.  
1 Flacon " " " " Pomade . . . . . 50 Fr.  
1 Flacon " " " " Del . . . . . 40 Fr.  
Bei Postversendung (gegen Baareinsendung oder Postnachnahme) 10 Fr. mehr für Verpackung.

**Central-Versendungs-Depot:**  
**J. Winkelmayer, Wien, VI., Gumpendorferstraße 159.**

Filial-Depot Wien: Philipp Reustein, Apotheke „zum heiligen Leopold“, I., Plankengasse, Ecke der Spiegel-  
gasse. — In Prag: J. Fürst, Apotheke am Bergic. — In Brünn: K. Eder, Apotheke. — In Klagenfurt: W. H.  
Dietrich, Apotheker, Burggasse 371. — Auch in den meisten Apotheken und Parfümerie-Geschäften.  
Nur wird gebeten, um den vielen Fälschungen vorzubeugen, immer **Winkelmayer's**  
**echte Klettenwurzel-Präparate** zu verlangen und darauf zu achten.  
daß auf jedem Flacon die Firma J. Winkelmayer, Wien, VI., Gumpendorferstraße 159, angebracht ist. (612) 12-2

Die Wechselstube von  
**Breitner & Jonienz,**

Wien, I., Am Hof Nr. 5,  
empfiehlt sich zum commissionsweisen Ein- und Verkauf  
aller Gattungen **Bank-, Bahn- und Indu-**  
**strie-Actien, Renten, Prioritäten**  
u. s. w.

**Speculations-Käufe** (Hauffe-Engage-  
ments),  
**Speculations-Verkäufe** (Bauffe-En-  
gagements),  
**Geschäfte mit begrenztem Risiko:**

**Prämien auf Nehmen,**  
**Prämien auf Liefern,**  
**Prämien auf Nehmen und Liefern,**  
**Stellagen,**  
**Not-Geschäfte,**  
**Dont-Geschäfte,**

werden gegen sehr mäßige Bedingungen ausgeführt.  
Informationen und Rathschläge werden **gratis**  
und **franco** ertheilt. (618) 10-6

Telegramm-Adresse: „**Breitner Börse Wien**“.

**Gastl's Blutreinigungsthee.**

Dieses vielbewährte Volksheilmittel, aus milden,  
reizlose Doffnung erzeugenden Kräutern zusamen-  
gesetzt, entfernt jede Ansammlung von Galle und  
Schleim, belebt den ganzen Verdauungs-Apparat.

**Gastl's Blutreinigungstillen**

(verzuckert in Schachteln zu 30 und 50 Fr.)  
sind das renommirteste, billigste, bequemst anzuwen-  
dende Mittel gegen Verstopfung, Migraine, Hämorr-  
hoiden, Blutandrang, Gicht und Rheuma, Leber- u.  
Gallenleiden, Hautausschläge, das sanfteste Abführ-  
mittel für Frauen und Kinder.

**Echt** sind jene Präparate, welche die  
Firma des Central-Depots: Apotheke „zum Obelisk“  
in Klagenfurt tragen.

Depots bei Herrn v. Trnkoozy in Laibach,  
Abelsberg: M. Leban, Krainburg: K. Schannil,  
Loitsch: M. Scala, Sagor: M. Michelitsch,  
Semlin: J. Straub. (620) 20-5

Aus einer Concurssmasse habe ich ein großes  
Manufactur- u. Leinwand-Lager dorart billig  
erworben, daß ich in der Lage bin,

**für nur 6 fl. 90 kr.**  
10 ganze Meter schönen modernen Damen-Kleider-  
stoff, 8 ganze Meter carrirtes Bettzeug, 3 Stück  
weiß reinleinenes Taschentücher, ein wollenes Damen-  
Umhangstuch, 3 Stück leinene Handtücher, gegen  
Nachnahme zu versenden.

**C. Metzger,**  
Fleischmarkt 16, Wien.

**Bitte zu beachten! Dankfagung:**  
Geehrter Herr!

Die von Ihnen für fl. 6.90 annoncirten Gegenstände habe  
erhalten. Ich bin überrascht, was Sie Alles für diesen Betrag  
bieten. Der Kleiderstoff ist ausgezeichnet. Die Taschentücher  
und Bettzeuge übertreffen meine Erwartungen; ersuche Sie  
deshalb, sofort eine weitere Sendung an mich für meine Schwester  
gelangen zu lassen.  
Bestens grüßend

Prag, am 25. October 1881. **Magdalena Cerny.**

**„The Gresham“**

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: **Wien,**  
Belvederestrasse Nr. 1, im Hause der  
Gesellschaft.  
Filiale für Ungarn: **Budapest,**  
Franz Josefsplatz Nr. 5, im  
Hause der Gesellschaft.

Capital der Gesellschaft	Frcs. 70,623,179.50
Reserve-Einnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1880	" 14,077,985.10
Zahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848)	" 106,000,000.—
In den letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für	" 58,733,650.—
neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der in den letzten 27 Jahren eingereichten Anträge sich auf mehr als	1,003,700,000.—
stellt. — Prospekte und alle weiteren Aufschlüsse werden ertheilt durch die General-Agentur in Laibach, Triesterstrasse 3, II. Stock, bei <b>Val. Zeschko.</b>	(407) 12-10

**Wer will gewinnen**  
**500.000 francs**

Jeder, der auf ein halbes Jahr **Le Danube**  
**Journal** français de Vienne abonniert, bekommt  
**monatlich und franco** mittelst recommandir-  
ten Schreibens ein Billet der  
**LOTERIE NATIONALE ALGERIENNE.**  
Diese Lotterie, von der französischen Regie-  
rung garantirt, enthält für **eine Million**  
**francs** Lose. — Der Haupttreffer beträgt  
**500.000 Fr.** — Man bekommt also das Billet  
**sofort** und während sechs Monate **Le Da-**  
**nube**, gegen Einsendung von fl. 3.20 an die Ad-  
ministration **Le Danube, Margare-**  
**thenstrasse 5, Wien.** (638) 3-2

**Kaffee-Verband,**  
Carl Ziegler, Hamburg,  
Bismarckstr. 14, in Sülldorf b. Berlin  
Bestellungs-Adressen:  
Berlin, incl. Post u. Verpackung  
Hamburg, incl. Post u. Verpackung  
Cöln, incl. Post u. Verpackung  
Frankfurt, incl. Post u. Verpackung  
Wien, incl. Post u. Verpackung  
Sofortige Bestellungen, sonst  
Wochen, incl. Post u. Verpackung  
Sofort, incl. Post u. Verpackung  
(887) 10-1

**Radicalcuren**

in noch so veralteten **Sarn-**  
**röhren** u. **Blasenleiden**, **Geschwü-**  
**ren**, **Syphilis**, **Nasen**, **Halb** u.  
**Haut**-Krankheiten u. **Mannes-**  
**Schwäche** in allen Folgen der  
**Selbstschwächung**, **Samenfluß**,  
**Pollutionen**, **Ueberreizung**, **Nerven-**  
**Krankheiten**, **weißem Fluß**, **andere**  
**Damenleiden**, **Brüchen**, **Hämorr-**  
**hoiden** letzter schonend mit gewissen-  
hafter Sorgfalt und daher vielfach  
documentirtem besten Erfolge

**Dr. Gross,**  
emeritirter Secundararzt der be-  
treffenden Sachabtheilung des Kran-  
kenhauses,  
Wien, Stadt, **Rothen-**  
**thurnstraße 11,**  
von 10-5 Uhr und meistens auch  
brieflich. (576) 50-10

**Abonnements-**  
**Einladung.**

Der Sendbote des heil.  
**Joseph,**

Illustrirte Monatschrift, VII. Jahr-  
gang 1882, kostet für das Jahr mit  
Postzusendung 65 Kr. Jeder Abon-  
nent erhält auf Verlangen eine  
**Gratisprämie** nach Wahl gegen  
Einsendung von 15 Kr. für Em-  
ballage u. Postporto. Abonnements  
bei allen f. l. Postämtern; am be-  
quemsten durch Postanweisung unter  
genauer Angabe der Adresse im  
Verlage des Sendboten:  
**Weinhaus bei Wien 3.**  
Aus demselben Verlage kann der  
**Josephs-Kalender** pro 1882  
gegen Einsendung von 30 Kr. be-  
zogen werden. (635) 3-2

Ziehungen jährlich

Schon am 12. December!

Zweite Ziehung der 3% fürstlich

# SERBISCHEN LOSE

vom Jahre 1881, à 100 Francs in Gold.

Zinsen in Gold 3%

Jährlich fünf Ziehungen

am 14. Jänner, 14. März, 14. Juni, 14. August und 14. November.

Jedesmaliger Haupttreffer: 100.000 Francs in Gold.

Kleinster Treffer 100 Francs in Gold.

Die Treffer und Binsen sind in Wien, Budapest, vielen Provinzhauptstädten, sowie in den meisten europäischen Hauptstädten ohne jeden Abzug zahlbar. Für die pünktliche Bezahlung haftet die fürstlich serbische Regierung.

Das Los trägt 3% Zinsen in Gold.

Serbische Lose gegen Cassa à fl. 46 nebst 50 kr. Couponzinsen.

## BEZUGSCHEINE

zahlbar in 14 Monatsraten zu nur 3 fl. und einer Restrate von 4 fl.

Der Käufer erwirbt schon durch Anzahlung von nur 3 fl. das sofortige alleinige und ungetheilte Spielrecht.

In der am 12. November stattgefundenen 1. Ziehung der 3% fürstl. Serbischen Lose wurden die Haupttreffer von Frs. 100.000, 10.000 und 4000 in Gold mit von unserer Wechselstube verkauften Losen gewonnen und coulantest escomptirt.

Nächste Ziehungen schon am 12. December, 14. Jänner und 14. März. Somit drei Ziehungen im Laufe der nächsten vier Monate.

388 (2-1)

Wechslergeschäft der Administration

des

WIEN, „MERCUR“ CH. COHN, Wollzeile 10 und 13. Wollzeile 10 und 13.

## Billigste Bezugsquelle

für

# Bernstein-Spiken,

gedreht, nicht gegossen, offerirt gefertigte Fabriks-Niederlage zu nachstehend billigen Preisen:

Für Cigarren		Für Cigaretten	
in eleganten Etuis:		in eleganten Etuis:	
Nr. I 12 cm. lang	fl. 5.-	Nr. I 10 cm. lang	fl. 3.-
II 10 "	fl. 4.-	II 9 "	fl. 2.50
III 8 "	fl. 3.-	III 8 "	fl. 2.-
IV 8 "	fl. 2.50	IV 7 "	fl. 1.50
V 7 "	fl. 2.-	V 6 "	fl. 1.-
VI 6 "	fl. 1.80		

gemessen ohne Meerschaumaufsatz.

Mit vorstehend, außerordentlich billigen Preisen hoffe ich die werthlosen und gesundheitsgefährlichen Imitationen ganz zu verdrängen und den begründeten Ruf des Naturbernsteins zu erhalten; sämtliche Imitationen enthalten keine Spur von Bernstein, sondern bestehen aus Copal, werden aber gewöhnlich für gegossene Bernsteinspitzen verkauft. — Dieses ist eine Täuschung, denn gegossene Bernsteinspitzen gibt es gar nicht.

# Meerschaum-Spiken,

echt, in eleganten Etuis, Cylinderform.

Für Cigarren:		Für Cigaretten:	
Nr. I 13 cm. lang	fl. 3.50	Nr. I 13 cm. lang	fl. 2.-
II 12 "	fl. 2.50	II 12 "	fl. 1.75
III 10 "	fl. 2.-	III 10 "	fl. 1.50
IV 9 "	fl. 1.50	IV 9 "	fl. 1.25
V 8 "	fl. 1.25	V 8 "	fl. 1.-

Nicht Convenirendes wird bereitwillig umgetauscht, eventuell der Betrag zurückerstattet. — Wiederverkäufer Rabatt. — Versandt gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme. (643) 6-1

W. Henn in Wien, X., Dampfgasse Nr. 11.



# Sichtgeist

bewährt nach Dr. Mallé, à 50 Kr.

Es entschieden das erprobteste Mittel gegen Sicht und Rheumatismus, Gliederreissen, Kreuzschmerzen, Nervenschmerz, Anschwellungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen etc., mit welchem nach kurzem Gebrauch diese Leiden gänzlich behoben werden, wie dies bereits massenhafte Dankfagungen beweisen können.

Alpenkräuter-Syrup, frainischer, ausgezeichnet gegen Husten, Brust- und Lungenleiden. 1 Flasche 56 Kr. Er ist wirksamer als alle im Handel vorkommenden Säfte und Syrupe. Viele Dankfagungen erhalten.

Dorsch-Leberthran, feinste Sorte vorzüglich gegen Scropheln, Lungenleiden. 1 Flasche 60 Kr. sucht, Hautausschläge und Drüsenanschwellungen.

Anatherin-Mundwasser, das Beste zur Erhaltung der Zähne und treibt sofort den üblen Geruch aus dem Munde. 1 Flasche 40 Kr.

Blutreinigungspillen, f. f. priv., sollten in keinem Haushalte taufendfach glänzend bewährt bei Stuhlverstopfungen, Kopfschmerzen, Schwere in den Gliedern, verdorbenem Magen, Leber- und Nierenleiden etc. In Schachteln à 21 Kr., eine Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 Kr. Versendet wird nur eine Rolle. Diese Pillen sind die wirksamsten unter Allen.

Obige nach langjährigen Erfahrungen als vorzüglich wirksam anerkannte Specialitäten führt stets frisch am Lager und versendet sofort per Nachnahme die

Einhorn-Apotheke des Jul. v. Trnkoczy in Laibach, Rathhausplatz Nr. 4. (121)

# Nähmaschinen.

Singer-, Greifer-, Howe-, Kettenstich-, Cylinder- und Handnähmaschinen von fl. 12 aufwärts,

auch gegen monatliche Ratenzahlungen, M. BOLLMANN, WIEN, Rothenthurmstrasse 33.

Übernahme aller Reparaturen. Umtausch schon gebrauchter Nähmaschinen. Garantie fünf Jahre. (622) 10-1